MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

98 (1888)

194 (11.8.1888)

urn:nbn:de:bsz:mh40-36256

General-Anzeiger

In der Postliste eingetragen unter Nr. 2249.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 40 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(98. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim."
Verantwortlich: Chef-Redakteur Julius Katz. Für den Inseratentheil: A. Lohner.
Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 194. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Samstag, 11. August 1888.

Notariell beglaubigte Auflage: 8500 Exemplare.

Eine Friedensphantasie.

Selig sind diejenigen, die glauben! Ihre fatalistische Zuversicht, daß Alles, was sich ereignet, nur zum Guten sich wenden müsse, läßt sie die Bitternis mancher Stunde leicht verschmerzen und kann ihre Hoffensfreudigkeit nicht mindern. Auf den Schwingen einer lebhaften Phantasie schweifen ihre Gedanken immer in schönere Welten, und der selige Glaube verführt sie zur Ueberzeugung, daß das Gute belohnt werde, das Böse stets seine Strafe findet. . . . Als solch' ein phantasievoller Optimist hat sich schon wiederholt der englische Premier, Lord Salisbury, erwiesen; seine lebhafte Phantasie hat offenbar durch die intime Berührung mit dem Gedankenflug Beaconsfield-Disraelis den ihr eigenen Aufschwung genommen, die dem englischen Staatsmann allezeit schöne Gedanken in schöner Form eingibt. Dabei ist aber doch Salisbury, den Eigenheiten seines Stammes getreu, ein guter Realpolitiker geblieben und weiß nur zu gut mit Worten trefflich zu streiten und seine Ansichten dem englischen Volke in einer Form beizubringen, die dessen Beifall zu finden gewiß ist. So hat denn Lord Salisbury wiederum anläßlich des vom Lordmayor Londons dem englischen Cabinet dargebotenen Festmahls eine jener großen politischen Reden gehalten, in denen, entsprechend dem Geschmack der Engländer und wohl auch im gewissen Sinne den eigenen Ansichten gemäß, der britische Premier seiner Friedens-Zuversicht bestimmten Ausdruck gab. Er sieht nirgends jene schwarzen Punkte am politischen Horizont, die sich im Laufe der Zeit zu folgenschweren Unwettern zusammenballen, er lächelt über jene Furchtsamen, die dem Czaren Vergrößerungspläne auf dem Balkan zumuthen und Lord Salisbury wird schließlich so sehr Idealist, daß er der russischen Regierung das Compliment macht, „sie strebe wohl als höchste Genugthuung für die Tapferkeit ihrer Soldaten, welche für die Freiheit Bulgariens geblutet haben, ein blühendes, zufriedenes Bulgarien an." So sehr, und von Herzen, hat man wohl in Petersburg noch nie gelacht, als in dem Augenblicke, da der elektrische Funke diese Phrase aus dem Mansion-House nach dem russischen auswärtigen Amte übertrug. Wir wollen uns nicht weiter bei der Thatsache aufhalten, daß Lord Salisbury nicht immer dieser naiven Ansicht war (es ist fraglich, ob er sie trotz seiner Rede heute hegt) und man braucht nur an den Berliner Kongreß zurückzudenken, und sich der diplomatischen Thätigkeit desselben edlen Lords zu entsinnen, um zur Ueberzeugung zu gelangen, daß der englische Premier erst seit sehr kurzer Zeit die russische Regierung so edler Triebe fähig hält. Indem Lord Salisbury seinen Tischgenossen weiter die großartige Enthüllung machte, daß „bei den leitenden Staatsmännern Europas die Ueberzeugung hervortritt, es sei das Beste, Bulgarien sich selbst zu überlassen und daß eine solche Politik allen europäischen Staaten unzweifelhaft genehm sei", erhob er das Prinzip der völligen „Wurschtigkeit" gegenüber Bulgarien zum diplomatischen Dogma, von dessen Unfehlbarkeit er wohl selbst am wenigsten überzeugt sein wird. Rußland wird nur so lange den bulgarischen Ereignissen unthätig gegenüberstehen, als seiner Regierung durch die Friedensliga die Hände gebunden sind und dem Czaren begreiflicherweise die Lust fehlt, sich mit der französischen Anarchie zu verbinden. Das phantasievolle Friedensgebäude Lord Salisburys ist herrlich aufgebaut, leider aber auf der unsicheren Grundlage schöner Worte. Ereignisse, wie sie in den letzten Tagen in Paris sich zutrugen, fehlen in der englischen Wahrscheinlichkeitsberechnung und gerade ihr revolutionärer Ausbruch, auf dessen Wiederkehr man wohl gefaßt sein muß, kann den europäischen Frieden mehr gefährden, als die bulgarische Tragikomödie. — Wenn schließlich Lord Salisbury die Versicherung abgiebt, daß England die Friedensbestrebungen unterstützen werde, und keine kriegerischen Absichten hege, so erinnert das — angesichts der faktischen Unzulänglichkeit der englischen Armee und der zweifelhaften Seetüchtigkeit der britischen Flotte — denn doch ein wenig an die Fabel aus dem Thierreich, da der Fuchs zum Löwen sagt: „Thu' du mir nichts, so thu' ich dir auch nichts" . . . . Ob die politische Welt eine nachhaltige Beruhigung aus Lord Salisburys Friedensrede schöpfen wird, wissen wir nicht; was wir jedoch genau wissen, das ist, daß wir trotzallebem auch weiter gute Wacht am Rhein und an den Vogesen halten werden.

* Die Kapitulationen.

Auf die Circularnote des italienischen Ministerpräsidenten, betreffend die Besteuerung der fremden Staatsangehörigen in Massauah, haben sich nunmehr fast sämmtliche Mächte damit einverstanden erklärt, daß die sogenannten Kapitulationen, welche den Angehörigen der christlichen europäischen Staaten eine Ausnahmestellung gegenüber der türkischen Gerichtsbarkeit und Steuergewalt gewähren, in Massauah nicht mehr in Anwendung kommen. Was insbesondere die Stellungnahme Deutschlands zu dieser Frage anlangt, so wird aus Rom gemeldet, daß die kaiserlich deutsche Regierung ohne in eine Erörterung der eigentlichen Rechtsfrage einzugehen, durch ihren Botschafter beim Quirinal die Erklärung hat abgeben lassen, daß sie unter den gegenwärtigen Verhältnissen in Massauah die Kapitulationen nicht für anwendbar erachte. Ueber die Richtigkeit des aufgestellten Satzes, daß mit dem Momente, in welchem eine christliche europäische Macht die Verwaltung in einem bisher der Türkei unterstehenden Lande übernehme, die Kapitulationen für die dortigen Verhältnisse ohne Weiteres ihre Giltigkeit verlören, würde sich vom Standpunkte des geltenden internationalen Rechts allerdings streiten lassen. Als Oesterreich-Ungarn nach dem Berliner Kongreß die Verwaltung von Bosnien und der Herzegowina übernahm, handelte es sich um ähnliche Verhältnisse. Damals hat die deutsche Regierung den Wechsel in der Verwaltung dieser türkischen Landestheile insofern beachtet, als sie, um Oesterreich gefällig zu sein, auf die Geltendmachung der Kapitulationen verzichtete. Aehnlich wie damals Oesterreich gegenüber hat die deutsche Regierung gegenwärtig auch Italien gegenüber keinen Anlaß gefunden, auf eine prinzipielle Erörterung der angedeuteten Rechtsfrage Werth zu legen. Die meisten anderen in Betracht kommenden Staaten haben in gleicher Weise zu der vorliegenden Frage Stellung genommen. Umsomehr muß es auffallen und beruht es unseres Dafürhaltens auf offensichtlichem Uebelwollen gegen Italien, daß Frankreich, das in Massauah keinerlei Interessen, insbesondere keine Handelsinteressen besitzt, allein eine Ausnahme macht, indem es, wie wir in unserem vorgestrigen Artikel „Politisches Wetterleuchten" dargelegt haben, auf einer akademischen Erörterung der Rechtsfrage besteht und damit die Schwierigkeiten vermehrt, mit denen Italien bereits in Massauah zu kämpfen hat.

Politische Uebersicht.

‡ Mannheim, 10. August, Vorm.

Einem uns heute Vormittag zugehenden Telegramme zufolge, wirft die „Nordd. Allg. Ztg." wieder die Frage nach den Urhebern des von der „Nouvelle Revue" veröffentlichten und als Fälschung festgestellten angeblichen Berichts des Fürsten Bismarck an Kaiser Friedrich auf und weist auf jene Stelle des Schriftstücks hin, wonach die letzten Lebenstage des Kaisers Wilhelm angeblich durch das Verhalten des russischen Kaisers peinlichst berührt worden seien, da der Czar die vom Kaiser Wilhelm zu den Stettiner Manövern erhaltene Einladung geringschätzig beantwortet haben soll. Die „Nordd. Allg. Ztg." bemerkt dazu: Es sei notorisch, daß eine solche Einladung niemals erfolgte und es konnte deßhalb auch niemals von einer unhöflichen Ablehnung die Rede sein. Daraus folge, daß bei der Fälschung keine russischen Hände im Spiel gewesen seien, denn der wahre Sachverhalt sei in Rußland ebenso allbekannt, wie in Deutschland.

Auch in diesem Jahre werden die leitenden Staatsmänner Deutschlands und Oesterreichs zusammentreffen, um in vertrautem Gedankenaustausch die wichtigsten politischen Fragen zu besprechen und deren friedliche Lösung zu beschleunigen. Es ist nicht zu bezweifeln, daß auch der italienische Ministerpräsident Crispi die Gelegenheit zu einer Begegnung mit unserem Kanzler aufsuchen wird und auf diese Weise auch äußerlich der Zusammenschluß der drei eminent friedlichen Mächte neuerdings konstatirt wird. Ob Herr v. Giers den Auftrag erhält, den Fürsten Bismarck zu besuchen, darüber fehlen noch zuverlässige Mittheilungen.

Seit Monaten schon hat der Staatsrath von Genf eine Petition in Händen, in welcher die socialdemokratischen Arbeitervereine „die gesetzliche Anerkennung" der Syndikatskammern verlangen. Das bedeutet nun aber nichts blos, wie es den Anschein haben könnte, die Anerkennung einer Gewerkschaft mit allen Rechten einer juristischen Person. Das gestatten schon die bestehenden Gesetzesbestimmungen. Was die Arbeiter verlangen, ist nichts mehr und nichts weniger als der staatliche Schutz für den Lohntarif, den die Mehrheit der Arbeiter und Arbeitgeber für jeden Industrie-, Gewerbe- und Handwerkszweig festsetzen werden, und nicht blos für die Fälle, da Arbeiter und Arbeitgeber sich einigen, sondern auch für die Fälle, da sie sich nicht einigen werden. Praktisch würde sich also die Sache so gestalten, daß die Arbeiter den Lohn festsetzen und daß der Staat die Arbeitgeber zwingen sollte, jenen den verlangten Lohn auszuzahlen. Damit würde das gesammte wirthschaftliche Leben umgestaltet. Das erkennen die Staatsräthe ganz wohl und wenn sie frei wären, würde die Antwort auf die Petition, die sie zu begutachten haben, bald gegeben sein. Allein sie sind nicht frei, d. h. blos die radikale Mehrheit des Staatsraths. Die radikale Partei muß auf die kommenden November-Wahlen hin die Arbeiter schonen, denn sie braucht ihre Stimmen; darum zögert der Staatsrath auch mit der Berichterstattung über die Petition, obschon er von Seite der Arbeitergruppe im Großen Rathe schon mehrmals über den Stand der Frage interpellirt wurde.

* Der Entwurf zum bürgerlichen Gesetzbuch

ist gut, er muß aber, wie die „Vossische Zeitg." betont, noch viel besser werden. Er ist so gut, wie ihn die emsige Arbeit von gewissenhaften, gelehrten und klugen Männern nur machen konnte, und ist so mangelhaft, wie dies bei der unermeßlichen Schwierigkeit der Aufgabe unvermeidlich war. Es ist der genaueste Ausdruck der Sachlage, wenn die Kommission, nachdem sie an denselben so große Mühe gewendet, ihn nicht dem Bundesrath und Reichstag zur Annahme, sondern zunächst der öffentlichen Meinung zur Kritik vorlegt. Und eine ehrliche, sachlich rücksichtslose, in der Form von dem Gefühl der Dankbarkeit getragene Kritik ist die Schuld, welche nunmehr die öffentliche Meinung der Kommission abzutragen hat. . . . Von den bestehenden Rechten beruhen viele gar nicht auf zwingenden wissenschaftlichen Gründen, sondern lediglich auf der lieben Gewohnheit, und sich von einer Gewohnheit loszumachen, kostet nur einen Entschluß, und einen solchen Entschluß muß man dem Publikum zumuthen. Die Einführung eines neuen bürgerlichen Gesetzbuches wird unter allen Umständen für eine gewisse Uebergangszeit unbehagliche Zustände schaffen, und dieses Unbehagen muß ertragen werden um des hohen Zieles willen, das erreicht werden soll, um der Schöpfung eines einheitlichen Rechtszustandes willen. Dann empfiehlt es sich aber auch, bei dieser Gelegenheit ganze Arbeit zu machen und jeden einzelnen Paragraphen daraufhin zu prüfen, ob er voraussichtlich den Stürmen der Zeit Trotz bieten wird. Ein bürgerliches Gesetzbuch für Deutschland kann nicht zu Stande kommen ohne die Mitarbeit der ganzen Nation, nicht ohne daß Jeder, der berufen ist, ein Scherflein zum Gelingen beizutragen, dieses Scherflein auch abliefert. Vielleicht allzu lange Zeit hat man die Vorberathungen in die Stille eines Kommissionszimmers eingeschlossen; um so nothwendiger ist es, daß jetzt endlich die Arbeit auf dem offenen Markte in Angriff genommen wird und die Kritik ihre Schuldigkeit thut.

* Die Komödie der Irrungen,

welche seit zwei Jahren bewußt und unbewußt die bulgarische Politik gewisser Großmächte leitet, die zur Vertreibung des Battenbergers und Duldung des Koburgers geführt hat, treibt wiederum ihr Spiel in der Schürzung des bulgarischen Knotens. In den nächsten Tagen wird es gerade ein Jahr, daß Prinz Ferdinand von Koburg vom Schlosse Elbenthal sich direkt nach Bulgarien begeben hat. Wenn man sich erinnert, mit wie geringen Hoffnungen und Erwartungen in ganz Europa der Antritt dieser Herrschaft angesehen wurde und welch kurze Dauer ihr allgemein vorhergesagt worden ist, so muß man mindestens zugeben, daß Prinz Ferdinand die Erwartungen, die in ihn gesetzt worden, bedeutend übertroffen hat und daß auch die Bulgaren sich in ihren Neigungen von größerer Stabilität erwiesen haben, als ihnen vielfach zugemuthet worden ist. Was künftig auch immerhin geschehen möge, so wird doch dem Prinzen Ferdinand nicht mehr das Verdienst streitig gemacht werden können, ein Regime der Ruhe und der Ordnung in Bulgarien geführt und dadurch Europa vor den Gefahren, welche Komplikationen immer im Gefolge haben, bewahrt zu haben. Wenn Prinz Ferdinand durch den Lauf der Verhältnisse gezwungen werden sollte, die Rolle, die er gegenwärtig innehat, aufzugeben, so wird die bulgarische Episode für ihn eine, aller Voraussetzung nach, ehrenvolle Erinnerung sein. . . . In den diplomatischen Zirkeln Rußlands, so besagen Petersburger Telegramme jüngsten Datums, wird jetzt die Erörterung der eventuellen Kandidatur des Prinzen Waldemar von Dänemark für den bulgarischen Thron so lange als verfrüht erachtet, bis nicht Prinz Ferdinand beseitigt ist. Das ist eine sehr weise Erwägung, welcher Jeder, der die Richtigkeit des Sprichwortes erkennt, daß die Haut des Bären nicht zu vertheilen sei, bevor der Bär erlegt ist, unbedingt zustimmen muß.

MARCHIVUM

Wenn Prinz Ferdinand von Coburg seiner gegenwärtigen Position als Fürst der Bulgaren verlustig werden soll, so können die Signatarmächte durch die nochmalige Betonung ihres bereits bekannten vertragsmäßigen Standpunktes nichts erreichen, es könnte nur das bulgarische Volk oder seine Sobranje die Entthronung des Coburgers aussprechen. Und wenn das richtig ist, so könnte ein solcher Schritt, ein solches Votum weder durch Deutschland, noch durch Oesterreich-Ungarn, sondern nur durch den Sultan, als den Suzerän Bulgariens und Ostrumeliens, provocirt werden. Man wird nun auf diese logische und einzig korrekte Anschauung auf russischer Seite erwidern: daß die Pforte die Stellung des Coburgers bereits zweimal als illegal bezeichnet, daß sie jedoch keinen einzigen praktischen Schritt unternommen habe, die legale Ordnung der Dinge zu beiden Seiten des Balkans herzustellen. Das mag ja wahr sein, und es ist wohl anzunehmen, daß die Pforte ihre Gründe für ihre Passivität haben müsse. Aber so viel ist gewiß, daß der diplomatische Knoten der bulgarischen Frage weder in Berlin und Wien, noch in Rom und London, sondern ganz allein in Konstantinopel und Sofia, nämlich darin zu suchen ist, daß die Bulgaren bisher ihren Fürsten nicht absetzen wollten und daß die Pforte nicht dazu zu bewegen ist, im Wege der gewaltthätigen Exekution den legalen Zustand auf dem bulgarischen Throne herzustellen. Wir geben recht gerne zu, daß nach alledem die Situation in Bulgarien wie festgefroren aussieht und einer russischen Sackgasse gleichkommt; aber daß die Dinge so stehen, daran trägt weder das Wiener Kabinet, — wie die russische Presse so gerne glauben machen will — noch die Friedensliga, sondern ganz allein Rußland die Schuld, welches mit der Vertreibung des Battenbergers eine Politik der Irrungen inaugurirt hat, die gar nicht anderswo als in einer Sackgasse enden konnte. Und da keines der europäischen Kabinette das Verdienst, Rußland in eine solche Situation gebracht zu haben, für sich beanspruchen kann, so kann auch keinem von diesen die moralische Verpflichtung, Rußland aus derselben zu befreien, zugemuthet werden.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 10. August 1888.

* **Vom Hoflager in Baden-Baden.** Der Großherzog nahm gestern auf Schloß Baden einen längeren Vortrag des Geheimeraths von Stoesser, Präsident des Evangelischen Oberkirchenraths, entgegen und arbeitete dann mit dem Oberrechnungsrath Adam. Nachmittags empfingen die Großherzoglichen Herrschaften den Besuch des kommandirenden Generals des 8. Armeecorps, General der Kavallerie und Generaladjutanten Freiherrn von Loë.

* **Militärisches.** Durch Allerhöchste Kabinetsordre vom 4. d. Mts. ist Folgendes bestimmt: 1. Rheinisches Infanterie-Regiment Nr. 25: v. Zollikofer-Altenklingen, Oberst und Kommandeur, in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs, unter Verleihung des Charakters als Generalmajor, mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt.

* **Zu Ehrenrittern des Johanniter-Ordens** sind durch den Großmeister des Ordens den Prinzen Albrecht von Preußen unter Anderen auch die Herren Oberstlieutenant von Lessing und Hauptmann von Mosch dahier ernannt werden.

* **Hoher Besuch.** Die Frau Herzogin von Baiern, welche gestern mit hohem Gemahl im „Pfälzer Hof" dahier abgestiegen ist, benutzte ihre Anwesenheit in hiesiger Stadt in Begleitung einer Hofdame Fräulein Marie Lang in M 4, 6 mit einem Besuche auszuzeichnen. Fräulein Lang hatte alsdann Mittags bei der hohen Frau eine längere Audienz. Fräulein Lang war früher Erzieherin der herzoglichen Prinzessinnen und hat sich seit einiger Zeit hier, in ihrer Vaterstadt, als Sprachlehrerin niedergelassen.

* **Militärischer Uebungsritt.** Gestern Abend traf, von Kaiserslautern kommend, eine 45 Mann starke Cavallerieabtheilung des 15. Armeecorps, bestehend aus preußischen Dragonern und Ulanen und bayerischen Chevauxlegers, welche auf einem Uebungsritt, bei welchem es sich um ein Probereiten mit dem neuen Sattel handelt, hierselbst ein und wurden in verschiedenen Gasthöfen einquartirt. Heute Morgen setzten dieselben ihren Ritt fort. Das Ziel ist heute Baden. Am vorgestrigen Tage haben die Reiter eine Strecke von 75 Kilometern zurückgelegt. Das Commando der Abtheilung, welche aus Offizieren und Unteroffizieren besteht, führt Generalmajor v. Rosenberg.

* **Die Prägung von Fünf- und Zweimarkstücken mit dem Bildnisse Kaiser Friedrichs** wird, wie man aus Berlin meldet, fortgesetzt werden, da die reservirten Bestände aufgebraucht sind und man weiteren Kreisen Berücksichtigung zu Theil werden lassen möchte.

* **Aufgefundenes Geld.** Im Bereiche der Großh. Bad. Staatseisenbahnen wurde aufgefunden: Am 29. Juli im Zug 40 ein Geldbeutel mit 8 M. 11 Pfg. Inhalt. Der Fund wurde in Emmendingen abgeliefert.

* **Extrazug von Käferthal nach Mannheim.** Die Bahnverwaltung der Mannheim-Weinheimer Eisenbahn wird nächsten Sonntag anläßlich des Käferthaler Kirchweihfestes einen Extrazug von Käferthal nach Mannheim einlegen. Abfahrt von Käferthal 11 Uhr 30 M. Nachm. Ankunft in Mannheim 11 Uhr 50 Nachm. Montag den 13. d. M. verkehren die Züge wie Sonntags, also alle halbe Stunde bis 9 Uhr Nachm., sodann 10 Uhr 26 und 11 Uhr 30 Nachm. von Käferthal nach Mannheim.

* **Die Hessische Ludwigsbahn** läßt auf ihrer Strecke Frankfurt-Mannheim, mit Eröffnung des Hauptbahnhofes einen weiteren Schnellzug in jeder Richtung befördern. Von Mannheim geht derselbe um 7 Uhr 5 Morgens ab, Ankunft hier um 8 Uhr 36. Nach Mannheim wird der Zug um 4 Uhr 15 M. Nachmittags expedirt. Beide Schnellzüge führen auch 3. Classe.

* **Extrazug Basel-Berlin.** Wir machen darauf aufmerksam, daß der schon früher in öffentlichen Blättern besprochene Extrazug Basel-Berlin über Heidelberg-Frankfurt nächsten Montag, den 13. August zur Ausführung kommen wird. Retourbillete zu diesem Zuge zu bedeutend ermäßigten Preisen und mit 45tägiger Giltigkeit werden bis zum 12. August, Abends 8 Uhr auf den Hauptstationen der Badischen Bahn ausgegeben; auch kann bis zu diesem Zeitpunkte bei den Stationen auf Billete Vormerkung gemacht werden. Der Fahrplan ist auf allen Badischen Stationen angeschlagen.

* **Die Versammlung der nationalliberalen Partei** findet heute Abend nicht, wie irrthümlich gemeldet, im „Badener Hofe" sondern im oberen Saale des **Ballhauses** statt.

* **Die Stärke des Badischen Militärvereins-Verbandes** ist gegenwärtig 797 Vereine mit 53,487 Mitgliedern. Der Zugang an Vereinen betrug 163 im Jahre 1886 und 95 im Jahre 1887, dagegen sind in diesen 2 Jahren 4 Vereine ausgetreten, 2 durch Austritt und 2 durch Vereinigung bisher getrennter Vereine. Zu dem Bestand von 754 Vereinen auf Schluß des Jahres 1887 sind im ersten Halbjahr 1888 weitere 47 Vereine hinzugekommen, dagegen 4 Vereine abgegangen, so daß jetzt 797 Vereine im Landesverbande stehen. Seit der Uebernahme des Protektorats durch den Großherzog ist der Landesverband von 138 Vereinen mit 8033 Mitgliedern auf 797 Vereine mit 53,487 Mitgliedern angewachsen. Weitaus die Mehrzahl der badischen Militärvereine hat sich nun in der kameradschaftlichen Vereinigung der alten Soldaten Badens zum Landesverband zusammengefunden, und es sind nur noch einige wenige Vereine im Lande, welche sich vom großen Ganzen fernhalten. Die Vereine der größeren Städte haben fast ohne Ausnahme einen starken Zuwachs erfahren, während die Verminderung der Mitgliederzahl mehr bei kleinen Landvereinen wahrnehmbar ist. Für die Gau- und Bezirksvorstände liegt in dieser Wahrnehmung zugleich eine Mahnung, sich der Landvereine eifrig anzunehmen.

* **Ueber die von der rühmlichst bekannten Firma Benz u. Comp.** dahier auf der Kraft- und Arbeitsmaschinen-Ausstellung für das Kleingewerbe in München ausgestellten Gasmotoren schreibt G. Dedreux in den „M. N. N.": Die Firma Benz u. Comp. in Mannheim führt uns vier Gasmotoren (liegende Konstruktion, elektrische Zündung) in hübscher Ausstattung vor. Die Arbeitsweise dieser Maschinen ist insofern von den anderen verschieden, als sie im Zweitakt arbeiten (Deutz, Adam 2c. im Viertakt), sie geben also bei jeder Umdrehung Kraft an die Schwungradwelle ab. Die Maschine wird von Fachleuten gelobt.

* **Der hiesige Turnverein** hält kommenden Sonntag auf seinem Turnplatze vor dem Heidelberger Thore sein diesjähriges Schauturnen ab. Dasselbe nimmt Nachmittags 3 Uhr seinen Anfang und wird in folgender Ordnung vor sich gehen: 1) Stabübungen, 2) Allgemeines Riegenturner, 3) Wettturnen der 1. und 2. Stufe der Turner, und Wettturnen der Jugendturner, 4) Riegenturnen der Vorturnerschaft, 5) Preisringen, 6) Stabschieben und Seilziehen, 7) Turnspiele. Am Abend findet im „Badner Hofe" die Preisvertheilung und Tanzunterhaltung statt.

* **Die Reichsbank in Berlin** beschäftigt jetzt einige Boten nur mit der Ueberbringung von ablehnenden Bescheiden auf Gesuche von Bankhäusern 2c. um Ueberlassung von Zwei- und Fünfmarkstücken mit dem Bilde Kaiser Friedrichs. Die Boten müssen die Bescheide quittirt zurückbringen. Die Münzen werden in großen Mengen als Broschen und dergleichen gefaßt. Ein einziger Juwelier hatte dieser Tage einige zwanzig Stück zu fassen.

* **Die Arten des Lachens.** Man will beobachtet haben, daß das Lachen eines Menschen je nach dem darin vorherrschenden Vokal einer besonderen Gemüths- und Geistesart entspricht. Die Personen, in deren Lachen das A vorherrscht, sind offen und ehrenhaft, lieben den Lärm und die Bewegung und sind mitunter leicht veränderlichen Sinnes. Das Lachen in E eignet den Phlegmatischen und Melancholischen. Vorzugsweise mit I lachen die Kinder, sowie naive, dienstfertige, furchtsame unentschlossene Leute. Das Lachen, bei dem man vorzugsweise O hört, deutet auf Edelsinn und Kühnheit. Hütet Euch aber vor den Menschen, die mit U lachen, denn es sind Misanthropen.

c. **Streit.** Gestern Abend geriethen in der Wirthschaft Gutfleisch, H 1 12½, zwei Gäste in Wortstreit, der damit endigte, daß der eine seinen Gegner zu Boden warf und mit den Fäusten traktirte.

c. **Ruhestörung.** Gestern Abend verübten mehrere, der Demiemonde angehörige Frauenzimmer auf der Straße R 6 durch gegenseitiges Schimpfen und Schreien eine derartige Ruhestörung, daß die Schutzmannschaft interveniren mußte. Die weiblichen Störenfriede gelangten zur Anzeige.

Aus dem Großherzogthum.

△ **Heidelberg**, 9. Aug. Die Zahl der auswärtigen Theilnehmer an dem gegenwärtig hier tagenden Opthalmologen-Congresses hat die kühnsten Erwartungen weit übertroffen. Bis sind jetzt 237 Herrenkarten und 51 Damenkarten ausgegeben worden. — Heute Vormittag ist auch der Herzog Karl Theodor von Bayern nebst Gemahlin hier angekommen. In der gestrigen Nachmittagssitzung des Congresses stand das Thema: „Ueber Ursache und Behandlung des Strabismus" (Referent Landolt-Paris, Correferent Reymond-Turin) zur Verhandlung. Die Frau Großherzogin von Baden, hat an Herrn Geheimrath Prof. Dr. Becker folgendes Telegramm gesandt: Baden-Baden, Schloß. Eine Ihnen stets dankbar gebliebene Patientin nimmt den aufrichtigen Antheil an dem bevorstehenden Congreß der Augenärzte. Ich freue mich, daß Sie so viele Ihrer Collegen in Heidelberg versammelt sehen werden, und gedenke mit besonderer Theilnahme in meinem jetzigen Zustande des vielen Anregenden und Fördernden, welches Ihre heilbringende Wissenschaft auch bei diesem Anlaß wieder zu verzeichnen haben wird. Großherzogin.

⚒ **Bruchsal**, 9. August. Der hohe Stand des Rheins hat auch in unserem Bezirk großen Schaden angerichtet. Zwar sind wir vor einem Dammbruch, den ängstliche Gemüther schon befürchteten, verschont geblieben, aber es stehen ganze Flächen unter Wasser und die ohnedem so dürftigen Ernteaussichten in den Rheingemeinden sind dadurch noch mehr verringert. Auch die Ziegeleien und Backsteinbrennereien auf dem Rheinvorland sind schwer geschädigt; das Wasser nahm ganze Oefen und viele Kohlen mit; ein nur mäßig bemittelter Brenner in Rheinhausen hat allein einen Schaden von gegen 2500 Mark zu verzeichnen.

* **Baden**, 9. Aug. Die Kurtaxeneinnahme betrug im Monat Juli 14,414 M. gegen 14,011 M. im gleichen Monat des Vorjahres. Der Stand der Jahreseinnahme auf 1. August ist 54,360 M. 50 Pf.; verglichen mit dem Stand auf August 1887 ergibt sich eine Mindereinnahme von 743 M. 50 Pf. Die Kurverhältnisse sind dieses Jahr also trotz der wochenlangen höchst ungünstigen Witterung sehr befriedigende. — Herr Oberförster Louis feierte am 1. August sein 25jähriges Dienstjubiläum als Vorstand der städtischen Bezirksforstei. Unser Stadtrath sandte dem Jubilar ein äußerst schmeichelhaft abgefaßtes Anerkennungs- und Dankschreiben, in welchem zugleich der Hoffnung Ausdruck gegeben wurde, daß es Herrn Louis vergönnt sein möge, sein Amt zu Nutz und Frommen der Gemeinde noch recht viele Jahre zu verwalten.

* **Engen**, 9. August. Auf eine bedauerliche und recht schmerzliche Weise wurde l. „K. Z." die Familie des Hauptlehrers Gersbach in dem benachbarten Bittelbrunn heimgesucht. Der jungen Frau des Herrn Gersbach, welche infolge vorausgegangener Niederkunft sich seit einigen Tagen unwohl fühlte, mußten zu bestimmtem Zwecke Wassereingießungen beigebracht werden. Durch einen unglückseligen Mißgriff wurde dem Wasser ein größeres Quantum Karbolsäure beigemengt, welche nach Anwendung der Eingießung in kurzer Zeit den Tod der Kranken im Gefolge hatte.

* **Renchen**, 9. Aug. Vor einigen Tagen fand hier unter dem Vorsitze des Herrn Oberregierungsraths Dr. Lydtin die staatliche Prämiirung für den oberen Theil des Amtsbezirks Achern statt. Es konnte festgestellt werden, daß sich die Viehzucht seit der letzten Prämiirung im Jahre 1886 bedeutend gehoben hat, was wohl nicht zum geringsten Theil dem Umstande zugeschrieben werden darf, daß die Gemeinden bemüht sind, nur Farren rein Simmenthaler Rasse zu halten. Vorgeführt wurden im Ganzen 32 Stück.

♃ **Badenweiler**, 9. Aug. Die Saison ist gegenwärtig in vollem Gange. Zur großen Freude der Fremden wie der Einwohner ist gestern der Erbgroßherzog nebst Gemahlin hier eingetroffen, um die Räumlichkeiten des Schlosses einzusehen. Wie man hört, sollen die Herrschaften sich anerkennend über die Neubauten ausgesprochen haben. In kurzer Zeit soll ein Besuch von längerer Dauer bevorstehen.

(?) **Kandern**, 9. Aug. Unser Thal ist dieses Jahr besonders reich mit Heidelbeeren gesegnet und erwächst den Bewohnern unserer Gegend hierdurch ein sehr ansehnlicher Verdienst. Die Ernte ist in vollstem Gange. Die Beeren gehen zumeist nach Frankreich, woselbst sie zur Herstellung von Weinen verwendet werden.

* **Freiburg**, 9. Aug. Zur Höhe des Roßkopfes, eines der höchsten Berge unserer nächsten Umgebung, ist ein neuer schattiger Fußweg angelegt worden, der an Stelle des bisherigen sehr steilen Weges einen bequemen Aufstieg ermöglicht.

Feuilleton.

— **Eine Verleumdungsklage.** Vor einigen Wochen war ein deutscher Kaufmann, Lebrecht, in Begleitung seiner 17jährigen Tochter nach Paris gekommen und hatte daselbst eine Privatwohnung in der Rue Varenne bezogen. Eine Treppe höher befand sich das Bureau des jungen Advokaten Lambert, und nach mehrmaligen Begegnungen in der Hausflur hatte sich der Franzose leidenschaftlich in das blonde deutsche Mädchen verliebt. Die Blicke der Kleinen verriethen, daß auch ihr der Mann nicht mißfiel; allein Herr Lebrecht, der die größte Antipathie gegen alles Fremdländische hat, verhinderte es, daß die jungen Leutchen auch nur ein Wort mit einander wechselten. Zu schreiben wäre gleichfalls vergeblich gewesen, denn der Portier hatte dem jungen Miether erzählt, daß der Papa alle Briefe sofort öffne. Der Advokat war trostlos; er glaubte, eine Verschlimmerung seiner Lage sei unmöglich; doch als er eines Morgens zwei große, vollgefüllte Koffer aus der Wohnung Lebrechts tragen sah, fühlte er, daß sein früherer Zustand noch Seligkeit gewesen; denn jetzt sollte die Geliebte völlig aus seinem Gesichtskreise verschwinden. Der Advokat war sich bewußt, wie ehrlich seine Absichten, und schwor, um jeden Preis mit dem Mädchen zu reden, kein Mittel zu scheuen, um den Zweck zu erreichen. Er selbst machte sich reisefertig, entschlossen, im Coupé der Beiden Platz zu nehmen; allein Herr Lebrecht winkt einen Schaffner heran, und dieser sperrte ihn und sein Töchterchen gegen ein angemessenes Trinkgeld von den Mitreisenden ab. An der deutschen Grenze kam Lambert ein verzweifelter Gedanke; er trat ins Zollhaus, verlangte, mit dem Vorstand zu sprechen, und sagte demselben: „Ich halte es für meine Pflicht, Sie zu ermahnen, den Herrn dort mit dem glattrasirten Gesicht und der Brille einer genauer Leibesvisitation zu unterziehen. Ich sage sonst nichts." Herr Lebrecht hatte bereitwillig dem Zollbeamten die Schlüssel seiner Koffer zur Verfügung gestellt; als man ihn aber ironisch in das Bureau spazieren hieß, wurde er wüthend und hieß seine Tochter, ihn einstweilen auf dem Perron zu erwarten. Er dachte in einem Augenblick zurück zu sein; doch hielt man ihn eine halbe Stunde fest. Als er zurückkam, und sein Kind im eifrigen Gespräch mit dem Advokaten sah, errieth er, wer ihm den schlimmen Streich gespielt; rachedurstig kehrte er nach Paris zurück und klagte gegen den Advokaten wegen Verleumdung. Herr Lambert verantwortete sich dahin, daß er keineswegs behauptet habe, der Herr habe geschmuggelt, sondern einfach gerathen, den Herrn zu visitiren. „Indeß," meinte er, „auch deßwegen bitte ich Sie um Vergebung. Ich kann die That nicht bereuen, die mein Glück begründet. Ihre Tochter sagte mir, daß Sie kein Tyrann sein und mir Zeit gönnen werden, Ihr Vorurtheil zu besiegen, um das Mädchen, das ich liebe, aus Ihrer Hand zu empfangen." Lebrecht wandte sich unwillig ab; allein er theilte dem Richter mit, daß er von der Klage abstehe; „denn," sagte er, „es wäre mir schlecht gedient, wenn der Advokat eingesperrt würde; mein dummes Kind wird mir sonst noch aus Schmerz da in der Fremde krank."

— **Der schneidigste Reiter.** In der französisch-afrikanischen Kolonial-Armee ist zum ersten Male ein Eingeborener zum Range eines Obersten und Regiments-Kommandeurs befördert worden. Mahomed ben Daud, einer der kühnsten und verwegensten Reiter der Armee, der sich stets als Frankreich sehr ergebener Soldat gezeigt, ist zum Führer des dritten Spahi-Regiments ernannt worden. Dieser Araber, der vollkommen französirt ist, hat sich besonders in dem Feldzuge gegen die von Bou Amema in Süd-Oran heraufbeschworene Empörung ausgezeichnet, wo er das wohl bisher unerhörte Reiterstückchen ausführte, 390 Kilometer von Süd-Oran nach Seddon in einem Ritt, bei nur einmaligem Wechseln des Pferdes, zurückzulegen.

— **Eine reuige Tochter.** Als an einem der jüngst vergangenen Tage ein Geraer Landbriefträger auf seinem Wege nach Ernsee die im Walde gelegene Schlucht, die sog. Kerbe, passirte, trat plötzlich ein etwa 17jähriges Mädchen in verwahrlostem Zustande aus dem Walde auf den Beamten zu und bat denselben unter Nennung ihres Namens in bewegten Worten, er möge ihren in Berka a. d. Ilm wohnhaften Eltern davon Nachricht geben, daß sie sich hier befinde. Sie sei vor zwei Monaten von ihrem Liebhaber, einem verheiratheten Manne, veranlaßt worden, das elterliche Haus heimlich zu verlassen. Anfangs habe sie der Mann versteckt gehalten, so daß die Nachforschungen ihrer Eltern nach ihr ohne Erfolg geblieben seien. Später habe er sie von sich fortgeschafft, nachdem er ihr, um sie unkenntlich zu machen, das Haar abgeschnitten habe. Sie habe sich dann in der Gegend von Weimar und Eisenberg in den Wäldern aufgehalten, und sei dann in die Gegend von Gera gekommen, sich nur von Beeren nährend. Die Eltern wurden telegraphisch benachrichtigt, antworteten auf demselben Wege und nachdem das unglückliche Mädchen von dem Postunterbeamten und einem Schutzmann im Walde wieder ausfindig gemacht worden war, nahm es der Vater am Montag in Empfang. Das Wiedersehen soll ergreifend gewesen sein und die bedauernswerthe Tochter voll tiefer Reue gelobt haben, sich zu bessern.

— **Das instruktive Taschentuch.** Aus Budapest wird folgendes Geschichtchen berichtet: In der Mannschaftsschule des dortigen Korpsartillerie-Regiments war Instruktionsstunde. Dem examinirenden Offizier fiel es auf, daß die Kanoniere bei den meisten Fragen, bevor sie antworteten, erst das Taschentuch zogen, sich schnäuzten und dann mit einem Mal fließend antworteten. Als schließlich ein wohlgenährter Unterkanonier, der sich über die Funktion des Perkussions- und Ringzünders auslassen sollte, ebenfalls wieder das Sacktuch hervorzog, griff der Offizier ärgerlich nach demselben. Da entrollte sich vor seinen staunenden Blicken das Bild des ganzen Artillerie-Unterrichtes sammt Illustrationen und Text-Erklärungen, wie aus dem Buche herausgeschnitten, auf dem rothen Untergrund des Sacktuches mit großer Feinheit gedruckt. Auf Kommando „Sacktuch 'raus!" flatterten in der Luft an die vierzig solcher instruktiver Taschentücher, welche ein industriöser böhmischer Leinwandfabrikant zum Privatgebrauch der k. k. Artillerie erzeugt hat. Sämmtliche Kanoniere bekamen je eine Nase, sonst aber löste sich die Geschichte in allgemeine Regimentsheiterkeit auf.

— **Gewitterbild.** Sieh' nur, wie der Frau S. neue Edelsteine blitzen. — Ja, die haben dem Gatten jedenfalls manches Donnerwetter entlockt.

— **Zarter Wink.** Er: „O das Meer, erinnert es nicht an die Unendlichkeit der Liebe!" Sie (einfallend): „Und doch auch an das Salz der Ehe, nicht wahr?"

MARCHIVUM

Das Fundament zu dem zu errichtenden Aussichtsthurm auf der Spitze des Berges ist geschaffen und ist zu hoffen, daß der Thurm selbst möglichst bald erstellt wird. Die Aussicht von demselben wird eine großartige in den Schwarzwald wie in die Rheinebene sein, während man seither auf dem bis jetzt schwach besuchten Berg wegen des ragenden Waldes, der gerade auf der Höhe ein förmliches Dickicht bildet, jedes Fernblickes entbehren muß.

△ **Villingen**, 9. August. Endlich scheint man Anstalten machen zu wollen, um einem schon lange gefühlten dringenden Bedürfniß in unserer Stadt abzuhelfen: ich meine die Errichtung einer Leichenhalle. Es ist wirklich die höchste Zeit, daß man endlich an die Ausführung dieses Planes geht, denn die Wohnungen vieler hiesiger Familien sind so beschränkt, daß bei einem Todesfall die Familienmitglieder im gleichen Zimmer bei der Leiche zu wohnen, zu speisen und zu schlafen genöthigt sind. Welche Folgen diese Zustände für die Betheiligten unter Umständen nach sich ziehen können, bedarf wohl keiner Erwähnung und ist es nur zu verwundern, daß man nicht schon längst diesem offenbaren Uebelstand abgeholfen hat.

☘ **Denzlingen**, 9. August. Ein hiesiger Landwirth wurde vom Großh. Schöffengericht Emmendingen in eine Gefängnißstrafe von 7 Tagen und in die Kosten verurtheilt, weil er einem Hauptlehrer während des Unterrichts in unanständiger Weise begegnete.

* **Ueberlingen**, 9. Aug. Zur Zeit weilt dahier der bekannte Archäologe Herr Prof. Dr. Miller von Stuttgart mit 6 Stuttgarter und Karlsruher Gymnasiasten behufs Vornahme historischer Forschungen. Der Genannte übernahm nämlich voriges Jahr den ihm seitens der Großh. Regierung gestellten Auftrag, die Römerstraßen der Seegegend aufzusuchen, und hat bereits im verwichenen Herbst den Höhgau und die Gegend von Stockach und Meßkirch durchforscht, wo es ihm gelang, die Richtung der ehemaligen römischen Heerstraße Schaffhausen-Singen-Stockach-Meßkirch-Mengen festzustellen mit einer Abzweigung Stahringen-Markelfingen-Konstanz. Seit Mitte v. Monats hält sich Herr Professor Dr. Miller mit seinen Schülern in der Ueberlinger Gegend auf und konnte bis jetzt Spuren eines stark verzweigten Straßennetzes aus der Römerzeit nachweisen. Aus der Richtung der Straßenzüge geht hervor, daß Ueberlingen schon zur Römerzeit ein wichtiger Verkehrspunkt war.

* **Kleine Chronik.** In Waldstetten machte sich an einem der vergangenen Abende in einem Gasthaus ein Maurer das Vergnügen, einem neben ihm sitzenden, schlafenden Kollegen den Rücken mit Bier abzukühlen. Durch die Verunglimpfung aufgebracht, ergriff der Begossene, welcher erwacht war, das vor ihm stehende Glas und warf es dem Spaßvogel mit solcher Wucht an den Kopf, daß es in tausend Stücke zerschmetterte. Der Betroffene, Vater von 7 brodlosen Kindern, liegt schwer darnieder. — In Wertheim wurde der Verweser des dortigen Amtsgerichts, Referendär Behrer, todt auf dem Aborte des „Badischen Hofes" gefunden. Ein Schlagfluß hatte dem Leben des 32jährigen Mannes ein jähes Ende bereitet.

Pfälzische Nachrichten.

= **Landau**, 8. Aug. Eine für Heirathslustige sehr schlechte Gegend scheint das benachbarte Gommersheim zu sein, wo bei einem Seelenstand von 1028 in diesem Jahre auch nicht eine einzige Heirath stattgefunden hat. — Sollte das Wetter auch zum Heirathen zu schlecht gewesen sein?

+ **Pirmasens**, 9. Aug. Die Angelegenheit der projectirten Straßenbahn Pirmasens-Dahn-Weißenburg ist neuerdings wesentlich gefördert worden. Durch Erlaß vom 24. Juli d. J. hat Se. Exc. der Herr Minister v. Crailsheim den Unternehmern die Ertheilung der Concession in Aussicht gestellt, wenn vorher gewisse (ganz annehmbare) Bedingungen bezüglich des Kapitals erfüllt werden.

□ **Aus der Pfalz**, 9. Aug. Unsere Pfalz hatte im verflossenen Schuljahr bei einer Bevölkerungszahl von etwas über 600,000 zusammen 3988 Schüler an höheren Lehranstalten. Darunter befanden sich an den fünf Studienanstalten (vollständige Anstalten mit 5klassiger Lateinschule und 4klassigem Gymnasium) 1564, an den 16 isolirten Lateinschulen 1194 und an den sechs Realschulen 1300 Schüler. Rechnet man die jungen Leute hinzu, welche die entsprechenden Lehranstalten in Mannheim und Karlsruhe von ihren Heimathsorten aus besuchen, so steigt die Gesammtzahl weit über 4000.

Mittheilungen aus Hessen.

* **Worms**, 9. Aug. Heute wurde der Hauptgewinn (Werth 20,000 M.) erhoben. Der glückliche Besitzer des betreffenden Looses, welcher ein armer Mann aus Hemau bei Regensburg ist und bisher mit Noth zu kämpfen hatte, hat in der Freude über das ihm unverhofft widerfahrene günstige Schicksal zu dem Baufonds des Theaters 200 M. gespendet und den beiden Waisenknaben, welche bei der Loosziehung thätig waren, je 50 M. zum Geschenke gemacht.

* **Aus Rheinhessen**, 9. Aug. Die Hamsterplage macht sich in diesem Jahre in Rheinhessen sehr fühlbar. In einzelnen Gemeinden, so neuerdings in Rodecken und Hechtsheim, sind von der Gemeinde hohe Fangprämien ausgesetzt. In dem erstern Orte wurden in der Zeit vom 1. bis 3. August schon 1300 gefangen; ein Mann allein tödtete 183 Stück.

* **Aus Hessen**, 9. August. Gut Ding will lang Weil haben, deßhalb wurde der bei Astheim am rechten Rheinufer gelegene Sommerdamm, welcher am 28. März d. J. gebrochen war, durch einen Nothdamm an jener Stelle dürftig wieder hergestellt. Innerhalb dieser 5 Monate und trotz der schon seit Wochen drohenden Gefahr eines Hochwassers, fand man nicht die Zeit, den Damm wieder in gutem Stand zu setzen, und so brach er gestern Morgen abermals, so daß die Gemarkung jener Gemeinde überschwemmt und die Ernte vernichtet wurde. — Ein jedes weitere Wort dürfte überflüssig sein.

Landwirthschaftliches.

— **Ueber den Stand der Weinberge im Elsaß** wird der „Mülh. Ztg." vom 7. August gemeldet: „So vielversprechend wie in diesem Jahre sind unsere Reben seit Menschengedenken nicht gestanden. Viele Rebstöcke haben viel mehr Trauben als Laubblätter. Unter diesen Umständen sollte man glauben, die alten Weine würden im Preise wesentlich abschlagen; dem ist aber nicht so, da die Güte der Weine der beiden letzten Jahrgänge wenig zu wünschen übrig läßt und dieselben auf Lager behalten werden, wogegen der diesjährige Wein eine nur geringe Güte verspricht und somit am kommenden Spätjahr zuerst losgelassen werden muß." — In einem „amtlichen" Bericht über den Saatenstand in der Pfalz lasen wir dieser Tage, daß der Wein für dieses Jahr als verloren angesehen werden könnte. Wir wollen diese Bemerkung hier nur festnageln, um sie mit den späteren Berichten über den Stand der Weinberge vergleichen zu können. Die warmen regenfreien Tage dieser Woche, denen sich jetzt die schönsten Sommertage anzureihen scheinen, werden, wie schon so oft, in den Weinbergen Wunder wirken. Ein Beweis, wie fruchtbar die diesjährige nasse Witterung namentlich in den letzten wärmeren Wochen gewesen, ist die große Masse von Gurken, welche zu Markte kommen; wenn aber die empfindliche Gurke gedeiht, gedeiht auch die Traube, wie wir uns hier in verschiedenen Gärten täglich zu überzeugen Gelegenheit hatten. Da aber in den weinbautreibenden Gegenden es an und für sich noch wärmer ist als hier, so werden wir wohl bald die besten Nachrichten von dorther erhalten.

Sport.

St. **Frankfurt**, 9. Aug. Bei dem schon erwähnten, am 19. und 20. d. M. stattfindenden Herbstmeeting des Rhein. Rennvereins finden an jedem Tage sieben Rennen um namhafte Preise statt. Die Nennungen sind sehr zahlreich erfolgt.

— **Fasanenzucht.** In der landgräflichen Fasanerie zu Wilhelmsbad in Hessen kann man gegenwärtig das muntere Treiben von mehr denn 1000 jungen Fasanen beobachten, welche durch 40 Welschhennen ausgebrütet worden sind. Man denke sich nun noch 1500 bis 1800 alte Fasanen in dem Park, welche theilweise auch noch brüten oder ihre Jungen spazieren führen, und man kann sich einen Begriff machen, welch' munteres Leben in der Fasanerie herrschen muß. Das Futter der Jungen besteht aus Eiweis, zu welchem Zwecke täglich 200 Eier nöthig sind, später geht dann die Fasanen-Nachkommenschaft in die eigens für sie angelegten Weizenfelder. In neuester Zeit sind auch Goldfasanen, welche der Landgraf von einem überseeischen Lande gesandt hat, vorhanden.

Verschiedenes.

— **Zum Ritterfest in Sonnenburg.** In Sonnenburg hat man beschlossen, zum Empfange des Kaisers eine besonders glänzende Ehrenpforte am Eingange der Stadt zu errichten; eine zweite, zum Empfange des Herrenmeisters, wird an dem gewohnten Platze, in der Frankfurterstraße, gegenüber dem Schulhause, hergestellt, endlich für den Prinzen Heinrich eine dritte Ehrenpforte an der Schloßbrücke, mit entsprechenden Abzeichen verziert, angelegt werden. Außerdem sollen die Hauptstraßen mit neun verschiedenen Ehrenpforten geschmückt werden, während sich Guirlanden längs der beiden Straßenseiten hinziehen. Eine via triumphalis will man für den Zug der Johanniter-Ritter vom Schloßplatz bis zur Kirche herstellen. An dem Empfange des Kaisers werden sich weißgekleidete Jungfrauen betheiligen, wobei dem hohen Herrn ein Prachtblumenstrauß im Namen der Stadt überreicht werden soll. Einen gleichen Schmuck erhält das Kaiserliche Zimmer im Schlosse.

— **Erste Hilfe im Kriege.** Sämmtliche Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften werden, wie man uns schreibt, im nächsten Feldzuge mit einem Verbandpäckchen ausgerüstet sein, welches zur selbstständigen Anlegung eines ersten Nothverbandes auf dem Schlachtfeld dienen soll. In einer Umhüllung von wasserdichter Oelleinwand befinden sich eine etwa 3 Meter lange Cambric-Binde, zwei kleine, antiseptisch imprägnirte Cambric- oder Mullkompressen und eine Sicherheitsnadel. Bei eingetretener Verwundung löst man die Umhüllung, legt die Kompressen, nachdem die Wunde zuvor mit reinem Wasser, Wein oder Branntwein sorgfältig gereinigt worden ist, unter leichtem Druck auf die verletzte Stelle und breitet die Oelleinwand, mit der inneren Seite nach innen, darüber. Dem Ganzen giebt man durch entsprechende Umwickelung mit der Binde und Befestigung mit der Sicherheitsnadel den erforderlichen Halt.

— **Einen verbesserten Phonographen** hat, wie berichtet wird, Edison in neuerer Zeit konstruirt. Es dürfte wenig bekannt sein, daß in unserem Berliner Reichspostmuseum ein Phonograph gezeigt und in seiner Anwendung erläutert wird. Der von Edison erfundene Apparat dient zur Wiedergabe der menschlichen Stimme. Die in den Apparat hineingesprochenen Worte, bezw. die dadurch hervorgerufenen Schallwellen graben sich bekanntlich auf einem Zinnblatte ein, das um eine Walze gelegt ist; bei geeigneter Wiederauflegung dieses Zinnblattes auf die sich drehende Walze werden demnächst die eingegrabenen Schallwellen wieder ins Leben gerufen, also die in den Apparat gesprochenen Worte laut und mit getreulich nachgeahmtem Tonfall wiederholt. Als Mangel der Einrichtung machte sich nur ein Nebenklang bei der Wiedergabe der menschlichen Stimme bemerkbar; auch waren die auf dem Zinnblatte gewonnenen Eindrücke der Schallwellen nicht von solcher Dauer, daß sie nach längerer Aufbewahrung noch eine richtige Wiederholung der Worte gestatteten. Diese Mängel hat Edison eben durch die Verbesserung seines Apparates beseitigt, und man nimmt an, daß derselbe nunmehr eine große Zukunft haben und namentlich im geschäftlichen Leben Verwendung finden wird.

— **Ein Wunderkind** im wahrsten Sinne des Wortes, ein sehr hübsches und äußerst wohlproportionirtes 7jähriges Mädchen existirt in dem Städtchen Wendisch-Buchholz. Das am 27. April 1881 geborene Mädchen ist das Kind eines dort lebenden Tischlermeisters Mattern. Beide Eltern sind völlig normal gewachsene Menschengestalten; das ebenfalls gut gewachsene Kind zeigt aber für sein Alter wahrhaft staunenerregende Dimensionen. Sein Gewicht beträgt 156 Pfd. Die Größe ist dabei 138 cm, der Umfang der Brust 105 cm, des Halses 41 cm, des Oberarms 35 cm, des Zeigefingers 8 cm. Das Kind hat üppigen, blonden Haarwuchs und macht in seiner ganzen Erscheinung einen außergewöhnlich sympathischen Eindruck. Die geistige Capazität soll mit dem körperlichen Wachsthum gleichen Schritt halten.

— **Das schlechte Wetter** hat nicht nur mancherlei Galgenhumor, sondern auch verschiedene drollige Zwischenfälle gezeitigt. Dieser Tage unternahmen, wie das „Leipz. Tagebl." schreibt, einige Leipziger einen Morgenausflug in die Umgegend. Zum allgemeinen Ergötzen erblicken sie auf einem Kirschbaum einen Mann, der, in einen Pelz gehüllt, Früchte pflückte. Geschehen und gesehen in den sogenannten „Hundstagen" des Jahres 1888.

— **Die braven Tyroler.** Sie haben jetzt schon alle Fortschritte der Kultur errungen. Innsbruck besitzt unter Anderem einen Friseur, welcher keine „Baderstube", sondern einen „Salon" sein Eigen nennt. In diesen Salon nun trat dieser Tage ein Tourist, der auch als solcher gekleidet war. Treuherzig, wie alle Jene, denen ein unrasirtes Kinn unbequem zu werden anfängt, setzte er sich in einen Sessel, um sich dort verjüngen zu lassen, als ihm von dem Besitzer bedeutet wurde, „daß man hier keine Bauern bediene, hier sei ein Salon!" Sofort stand der Joppenträger auf, sagte dem Friseur mit höflichem Lächeln: „Nun, dann sagen Sie wenigstens meinem Adjutanten, der nach mir fragen wird, ich sei drüben bei Ihrem Kollegen; ich bin der Erzherzog J.", — zog seinen Hut und verschwand, den Herrn „Coiffeur" in unbeschreiblicher Verwirrung zurücklassend.

Heiteres vom Tage.

— **Die böse Vorbedeutung.** Rentier Knebbchen aus Dresden in einem Berliner Restaurant: „Kellner, ha'm Se Kabaunen? — Kellner (ihm auf der Karte das Gewünschte zeigend): Bitte, mein Herr, hier!" — Knebbchen (nachdem er hineingesehen): Heern Se, gä'm Se mer lieber e Rebhienchen! — Kellner: Aber es sind ja Kabaunen da und wirklich ganz vorzüglich! — Knebbchen: Nee, nee, mei kutester Obergellner, die Kabaunen sind hier merkwird'ger Weise mit ä harden be geschrieb'm, und das is Se merschtendehls äne beese Vorbedeitung.

— **Nach der Entrevue.** Giers hat die Diamanten zum Schwarzen Adler-Orden, Graf Bismarck jene zum Alexander-Newski-Orden erhalten. Die guten Beziehungen der beiden Staaten zu einander sind also zu brillanten geworden.

— **Vorsichtig.** „Ein schrecklicher Patron, der Führer, den Sie mir empfohlen haben. Hat er nicht die Frechheit, den Führerlohn im vorhinein zu verlangen!" — „Ja, wissen Sie, er hat eben schon einigemale das Unglück gehabt, daß der Tourist abgestürzt ist."

— **Praktisch.** In der feuchten Ferienzeit sprechen drei kleine Gruppen von ihrer Zukunft. „Ich will Minister werden", sagt der Eine. „Und ich General!" Der Dritte ist ein Schlaumeier. Er erklärt mit überlegener Miene: „Ich werde Regenschirmhändler."

— **Trotzdem.** „Sie werden erstaunt sein, mich in Ihrem Comptoir zu sehen," näselt der Graf S., ein notorischer Spieler, indem er das Bankhaus des Barons Rothschild in Paris betritt; „ich stelle mich Ihnen vor — mein Name ist Graf S. und ich wünsche bei Ihnen eine Anleihe von Francs 100,000 zu contrahiren. „Ich werde Sie ebenfalls in Erstaunen versetzen, Herr Graf," antwortet der Finanzier lächelnd, „wenn ich Ihnen sage, daß ich Sie kenne und Ihnen trotzdem die Francs 100,000 gebe!"

(Aus den Lustigen Blättern.)

— **Maskirt.** Erster Bummler: Du willst wieder in das Bad gehen, wo sie dich neulich 'rausgeworfen haben?" — Zweiter Bummler: Heute geh' ich als Nichtschwimmer, da kennen sie mich nicht wieder."

— **Die Beduinen in Kalau.** — Wissen Sie, in wiefern die Beduinen von den Wilddieben noch übertroffen

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

Briefe aus Bayreuth.

II.

W. B. Nach einer unfreiwilligen Pause, die meine Berichterstattung erfahren mußte, beginne ich fortzufahren in der Schilderung der Künstlereigenschaften Van Dyck's. Bei jener denkwürdigen einmaligen Lohengrin-Aufführung in Paris, deren beabsichtigte Fortsetzungen der Pariser Straßenpöbel leider verhindern konnte, betrat Van Dyck zum ersten Male die Bühne. Der Münchener Kapellmeister Levi hörte ihn und bewog den Künstler, die Zufälligkeiten der Pariser Wagner-Aufführungen zu vertauschen mit dem Uebergang zur deutschen Bühne, mit einem Worte, er suchte Van Dyck für die Bayreuther Darstellungen zu gewinnen. Nachdem Frau Wagner den jungen Belgier in München gehört und sich von der Möglichkeit einer so lapidaren Umgestaltung überzeugt hatte, kam Van Dyck nach Karlsruhe, um mit Mottl und dem Verfasser dieser Berichte die ernstesten Studien zu machen. Es wird wohl niemanden entgehen, welches Maß von Fähigkeit, von unablässigem Wollen nothwendig ist, um sich in eine fremde Sprache und Denkweise als darstellender Sänger einzuleben, um reif zu werden zur Verkörperung der höchsten Aufgaben der musikalisch-dramatischen Kunst. Van Dyck hat nun durch seine Parsif-Darstellungen Zeugniß abgelegt von einer solchen Fülle von Talent, Intelligenz und künstlerischem Bewußtsein, daß man nicht allein sein relatives Talent, wie es sich in dieser glücklich vollzogenen Wandlung deutlich ausspricht, anzustaunen Grund hat, sondern auch mit Bewunderung eingesteht, viele Momente im Parsifal habe noch Keiner so überzeugend herausgebracht, wie er. Die glückliche Nationalitätenmischung, die sich aus niederländischem Geblüt immerdar ergeben hat (die Goethe's Egmont in so fesselnder Weise zu einer liebenswürdigen Gestalt macht) erklärt zu einem Theil das Bestechende des Wesens unseres Sängers; eine nicht zu trübende Sangesfreudigkeit, temperamentvolles Erfassen des geistigen Inhaltes unserer Kunstwerke sind so überraschende Merkmale eines Tenoristen, daß wir das Entzücken aller Festspielbesucher wohl begreifen. Da Van Dyck unsere deutsche Sprache als Mann erst erlernen mußte und sie erlernt hat — spricht er sie auch besser, absichtlich deutlicher und mit mehr Bewußtsein als — viele andere. Am ersten Parsifal-Abend war Frau Materna die Kundry; trotz gewissen Mängeln, die leider die Zeit an der Stimme der Künstlerin bewirkt hat, bleibt sie doch die beste Kundry. Eine durchaus geniale Natur steckt in der Frau, sie trifft Accente, sie hat Bewegungen, wie keine andere. Frau Sucher und Frl. Malten haben bisher mit Frau Materna in der Darstellung der Kundry abgewechselt.

III.

Frau Rosa Sucher ist wohl heute die vollendetste Wagnersängerin; es giebt genialere Naturen, wie sie, es giebt auch größere Stimmen, aber es giebt keine Künstlerin, deren Gesammteigenschaften sich zu einem so idealen Künstlerwesen gruppiren, wie die Muster-Isolde der vorigen Festspiele. Frau Sucher sang in diesem Jahre die Kundry zum ersten Male; das ungeheuer schwierig wiederzugebende Doppelwesen der Gralbotin und im Dienste Klingsors wirkenden Zauberin erfordert eine ganze Persönlichkeit und besonderes Vertrautsein mit den psychologisch fein gestalteten Wandlungen dieser einzigen Figur. Frau Sucher hat schon heute vieles wundervoll gegeben, sie wird in allem noch dramatischer, überzeugender werden müssen. Fräul. Malten leiht der Kundry ihres Geistes Schärfe; die Leistung ist herb, oft zu reflectirend, aber sehr fesselnd. Seit Scarias Tod haben wir keinen Gurnemand mehr, der diese rhetorisch angelegte Partie auf der Höhe des Drama's zu halten verstünde; Herr Wiegand bringt schöne Stimmittel mit, Herr Gillmeister fleißiges Streben. Amfortas und Klingsor sind immer vorzüglich besetzt mit unseren drei Musterbaritonisten Reichmann, Blank und Scheidemantel. Blank's Klingsor ist eine der packendsten Darstellungen, so kurz und episodisch das Auftreten Klingsor's gehalten ist, ebenso prägnant und unwiderstehlich weiß Blank ihn zu gestalten. Die Chöre sind vorzüglich, wir haben ausgezeichnete Stimmen, besonders wundervolle Altstimmen. Die Blumenmädchen sind ja wohl in früheren Jahren schon besser gewesen; die Mischung der Stimmen bleibt immer dem Zufall anheimgegeben, man kann aber den jungen Damen, die fast alle sehr hübsch aussehen, die Anerkennung nicht versagen, daß sie alles aufbieten, um ihren Vorgängerinnen im Zaubergarten nachzukommen, und wirklich, wir haben ein Besserwerden des Ensemble's beobachten können. Das Orchester, das, wie schon im Jahre 1886, aus Freiwilligen aller Orte besteht, hat sich ausgezeichnet in die beiden Werke eingespielt; es birgt die vorzüglichsten Musiker und unverdrossen, an Begeisterung und Kenntniß wachsend, walten die unterirdischen Künstler ihres Amtes. Die Parsifal-Aufführung hat seit der ersten Vorstellung an Ruhe und Ausgleichung der dynamischen und Tempowechsel noch wesentlich gewonnen. Felix Mottl ist der unbestrittenste Wagnerdirigent geworden.

Frankfurter Stadttheater. Aus dem Büreau desselben wird uns geschrieben: Die Vorstellungen von der „Reise um die Erde in achtzig Tagen" im Frankfurter Opernhause erfreuen sich fortwährend des größten Zuspruchs sowohl des einheimischen wie des fremden Publikums und findet die fesselnde und interessante Handlung des Schauspiels selbst, sowie die wahrhaft großartige und in Frankfurt noch nie gesehene dekorative und maschinelle Ausstattung rückhaltlose Anerkennung. Um vielfachen Anfragen von auswärts entgegenzukommen, sei hier besonders bemerkt, daß auswärtige Besucher volle Gelegenheit haben, nach der Vorstellung von „Die Reise um die Erde in achtzig Tagen" die Bahn zu benützen und gehen die Züge in der Richtung nach Mannheim 10⁴⁰. Die Vorstellung beginnt um 6½ Uhr und endet jetzt durch rascheres Abspielen schon präzis um 10 Uhr.

In der internationalen Kunstausstellung zu München sind bereits für mehr als 600,000 Mark Kunstwerke verkauft worden; die Nachfrage ist fortgesetzt so groß und es schweben so viele Verkaufsunterhandlungen, daß die Annahme gerechtfertigt erscheint, die Verkaufssumme werde sich bis zum Ende der Ausstellung auf 1 Million Mark steigern. Derartige Resultate sind in der Geschichte der Kunstausstellungen unerhört: Im Pariser Salon wird jährlich im Durchschnitt nur für etwa 200,000 Francs angekauft, in Berlin erreichten die Ankäufe im vorigen Jahre nur 185,000 Mark.

MARCHIVUM

Gipser- und Maurerkübel, Blumenständer billig abzugeben. 10246 S 2, 4.

Zu verkaufen.
Geeig. für Frucht- u. Kohlengeschäfte: Schiffsgänge, Dreilinge, Dammtreppen, Eisenbahntreppen, sowie verschiedene Coaks- und Kohlenkörbe, Kohlensieben &c. &c. Näh. in der Exp. d. Bl. 13562

Ein hochfeines **Wirthschaftsbüffet**, zu jedem Geschäftslokale geeignet zu verkaufen. 6189 E 8, 8a. parterre.

Ein tadelloser mittelgroßer **Mantelofen** mit weißen Marmorplatten billig zu verk. 12437 Näh. bei G. Balzar, C 9, 4

Gut gebrauchte **Kochherde** u. Garantie bill. zu verk. 12979 **Wilh. Baumüller**, G 4, 7.

3 Schneidernähmaschinen fast neu, billig zu verkaufen bei Sattler **Bärenklau**, 12408 E 3, 17.

Wer will billig gebrauchtes Möbel und Betten kaufen, der muß nach H 7, 8 zu **Gottfried Hebel** laufen. 12829

Pfuhlfaß, 9 Regenfaß billig abzugeben. S 2, 4. 10244

1 Partie **Abfuhrkübel** billig abzugeben. S 2, 4. 10245

1 gebrauchtes Billard zu verkaufen. 13623 Näheres D 2, 6.

Ein gebrauchtes gutes **Bett**, fast noch neu, billig zu verkaufen. Zu erfragen T 6, 1b, Hinth., 1 Treppe, Thüre rechts. 13622

Eine **Schlafzimmereinrichtung**, nußbaum gewichst, zu verkaufen bei 13412 **J. Kegel**, Schreiner, J 2, 2.

Champagner-Flaschen per St. 5 Pfg., 100 St. Mk. 4.—, **Bordeaux-Flaschen** per Stück 6 Pfg., 100 St. Mk. 5.—. Wo sagt die Exped. 13408

1000 Stück leere **Flaschen**, Champagner, Bier u. verschied. andere Sorten werden auch in kleineren Parthien billig abgegeben. J 3, 30. 13071

Ein schöner **Flaschenbierkarren** zu verkaufen. 12724 Näh. E 4, 8.

Küchenschränke, Koffer u. Putzleiter z. v. U 2, 8. 12937

Ein neuer **Aufzug** auch für Magazin passend zu verkaufen. Näh. F 4, 15. 12739

Zu verkaufen: 1 Pferd, 1 leichte Rolle, 1 fast neuer Wasserwagen zu jedem andern Geschäfte passend, billig zu verk. T 4, 5. 12948

Rehbock
Zahmer **Gabelbock** bill. zu verk. Näheres Schwetzingerstraße No. 80. 12894

Harzer Kanarienvögel per Stück 4 Mk. zu verkaufen. 12308 Z 4, 19, 3. St.

2 junge Hunde billig zu verk. G 9, 15. 12409

Ein **Rottweiler Hund**, schwarz, kurzhaarig (Metzgerhund), 1 Jahr alt, zu verkaufen. Näheres bei Metzger **Greiner sen.**, Schwetzingerstraße 12. 12900

Gutes Pferd z. verkaufen, unter vier die Wahl. Näh. i. Verl. 13717

Stellen finden

Aufseher gesucht
von einer chemischen Fabrik. Nur solche können berücksichtigt werden, welche durchaus zuverlässig sind und gute Zeugnisse aufweisen können. Näheres durch die Expedition. 13706

Tüchtige Colporteure
auf Uhren, Spiegel, Bilder und Druckschriften sucht 12176 **J. Brunner**, Buchhandlung u. Abzahlungs-Geschäft, Fischmarkt 23, 2. Etg., **Worms**.

Feinmechaniker
findet dauernde Beschäftigung. 13669 **Benz & Co.**

Gesucht. Ein tüchtiger **Maschinenschlosser**, sowie ein kräftiger **Lehrling**. 13676 **Köhlert Seib, Z 5½, 3.**

Ein **Sattler**, der selbstständig ist und allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten vorstehen kann, sucht bleibende Stelle. 13474 R 5, 9, parterre.

Bauschlosser gesucht. 12524 G 3, 11a.

Tüchtige Bauschreiner
für bessere Arbeit sucht die **Möbelfabrik L. J. Peter,** C 8, 3. 10147

Bauschreiner gesucht. 12963 G 8, 29.

Gute **Schreiner** für Bauarbeit gesucht. 12509 **Gruber, H 7, 9.**

Tüchtiger Glaser,
der selbstständig arbeiten kann, gesucht. 13645 **Chn. Henz,** Baugeschäft.

Ein tüchtiger Glaser, der auf Maschinen arbeiten kann ges., geg. gut. Lohn. Näh. i. Bl. 13602

Glaser ges. F 5, 5. 12151

Ein braver junger, nicht über 18 Jahre alter zuverlässiger Bursche als Hausbursche gesucht. Näh. Expedition. 12921

Ein ordentl. **Hausbursche** gesucht. N 2, 5. 13175

Gewandter **Zapfbursche** und **Hausbursche** gesucht. 13690 D 4, 9 u. 10.

Ein ordentl. Mädchen gesucht für Kinder u. Hausarbeit von Frau **Bieber, N 4, 23.** 13715

Ein braves **Mädchen** kann das Kleidermachen gründlich erlernen. Erfrag. Fr. **Wörter**, Schwetzingerstraße im Laden. 12454

Tücht. Maschinenstrickerin
oder solche, welche es erlernen wollen, sofort gesucht. 18148 **S 3, 1 Maschinenstrickerei S 3, 1.**

Ein junges Mädchen tags über für häusliche Arbeit gesucht. 12399 G 7, 27½.

Ein **Mädchen** sof. gesucht. 12827 H 5, 7.

Ein solides, fleißiges Mädchen sof. ges. D 6, 14. 13016

Stellen suchen

Ein **Maurerpolier** sucht Beschäftigung. 13557 Näh. im Verlag.

Ein gelernter **Spengler u. Bleilöther**, welcher auch dem **Maschinenfach u. Schlosserei** selbständig vorstehen kann sucht **Stelle** als **Aufseher, Magazinier, Maschinist** u. s. w. Gefl. Anerbieten sub P. 61206b besorgen **Haasenstein & Vogler** in **Mannheim.** 13614

Ein braves **Mädchen** sucht Stelle als Kindermädchen, am liebst. zu 1 einzel. Kinde. 10204 Nachzufragen R 4, 16

Ein tüchtiger Heizer und Maschinist, welcher mit Lokomobil vertraut und Reparaturen vorzunehmen im Stande ist, sucht sofort Stelle. Näh. G 5, 7, bei **Stahl**, Schuhmacher. 12500

Eine tüchtige **Aushilfskellnerin** wünscht gern jeden Sonntag und auch in der Woche Beschäftigung. 13180 ZP 1, 28a. Waldhofstraße.

Ein anständiges Mädchen aus guter Familie, das längere Zeit im Auslande war und gewandt ist im Nähen und Bügeln, sowie in feineren Handarbeiten, sucht Stelle zu größeren Kindern oder als Zimmermädchen. 13418 Näheres im Verlag.

Gut empfohlene Mädchen jeder Art suchen und finden fortwährend Stelle bei 13443 Frau **Härlin, O 5, 12.**

Schenkammen sowie sonstiges Dienst-Personal suchen u. finden Stelle bei 13712 Verdingfrau **Reinig**, Weinheim.

Mädchen suchen und finden Stellen können auch billig schlafen. 12131 G 4, 21, 3. Stock.

Eine junge Frau sucht Monatsdienst im Waschen und Putzen nebst Ausbessern und Flicken. E 6, 8. 13580

Eine junge **Wittwe** sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen. P 6, 1, 2. St. 12459

Bessere Monatsstelle von einer **Wittwe** ohne Kinder gesucht. Näheres im Verlag. 12522

Eine Frau sucht tagsüber ein Kind zu stillen. 12732 Näh. G 4, 6, 2. St. Hth.

Eine **Frau** geht tagsüber zu Kindern. C 1, 15, Hinterhaus, 3. Stock. 13193

Eine alleinstehende Frau sucht Monatsd. G 3, 4, 4. St. 13592

Eine Frau empfiehlt sich im **Kochen** auf Kirchweihen und bei sonst. Gelegenheiten. Zu erfr. P 4, 9. Hinterhaus. 13716

Lehrlinggesuche

Lehrlingsstelle
offen bei 13626 **David & Carl Simon.**

Ich suche event. sofort einen jungen Mann als 13546
Lehrling.
Bewerber müssen die Berechtigung zum Einj. Freiw. Militärdienst haben. Dauer der Lehrzeit 2 Jahre. **Heinrich Pohly.**

Lehrling.
Wir suchen einen mit tüchtigen Schulkenntnissen versehenen jg. Mann in die kaufmännische Lehre. **Esch & Cie.,** 13015 Fabrik irischer Oefen, B 1, 2.

Lehrling gesucht
in ein **Speditions- & Agenturgeschäft.** Selbstgeschriebene Offerten befördert die Expedition unter No. 13283. 13283

Lehrlings-Gesuch
In ein bedeutendes Café engros-Geschäft wird ein junger Mann aus guter Familie als Lehrling zum beliebigen Eintritt gesucht. Gefl. Offerten unter Nr. 13431 an die Exped. 13431

Zu einem hiesigen Handlungshause ist für einen mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenen jungen Mann eine **Lehrlingsstelle** offen. Näheres sagt die Expedition dieses Blattes. 13701

Miethgesuche

Tüchtige kautionsfäh. Wirthsleute suchen eine gangbare **Zapfwirthschaft.** 13667 Näheres im Verlag.

Zwei bis drei **unmöblirte Zimmer** in schönster Lage mit oder ohne Bedienung zu miethen gesucht. Telephon. Offert. unter Nr. 13714 an die Expedition dieses Blattes. 13714

Unterhalb den Planken wird ein möbl. **Zimmer**, mit oder ohne Pension von 2 jg. Kaufleuten p. 15. d.s. M. gesucht. 13711 Offert. an die Exped. d. Bl.

Läden

C 4, 3 Laden Wohn. Werkstätte gr. Hof u. Zubeh. für jedes Geschäft geeignet sof. zu vermiethen. 12757

C 8, 8 Comptoir und Magazin event. nebst Einrichtung sofort z. v. 12505

C 8, 8 Comptoir per 15. September zu vermiethen. 12506

D 1, 13 zum 1. Okt. auch früher 1 Laden mit 2 Schaufenster u. Comptoir auf Wunsch auch mit Wohnung zu verm. Näh. i. Restaurant. 13570

F 2, 9 Neubau, **Läden** sofort zu vermiethen. Beste Geschäftslage in unmittelbarer Nähe des Marktes. Zu erfragen G 3, 16. 13588

F 4, 18 Laden mit Wohnung per 1. November zu vermiethen. Näheres 2. Stock. 13229

P 3, 13, Planken, Laden, in dem bis jetzt ein Cigarren-Geschäft mit bestem Erfolg betrieben wurde, ist mit Einrichtung per 1. Oct. z. v. 13289

P 6, 1 Laden mit Nebenauch als Bureau geeignet z. v. Zu erfragen Conditorei. 12027

Z 10, 12 Lindenhof, ein kl. Laden mit Holz- u. Kohlenplatz, sowie Wohnung bill. z. v. Näh. 2. St. 11131

Laden zu vermiethen.
Ein schöner geräumiger Laden in bester Geschäftslage der Stadt Schweinfurt für jedes Geschäft passend ist für M. 1000 per Jahr zu vermiethen. 13573 Näheres **Leopold Weil**, Schweinfurt.

Magazine

Werkstätte
in nächst. Nähe d. Kettenbr. gelegen, zu verm. 13661 Zu erf. i. d. Exp. d. Bl.

Zu vermiethen

B 6, 20 ist der 1. St. mit 6 Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör zu verm. 17938 **Jos. Hoffmann & Söhne,** Baugeschäft, B 1, 5.

rechtschaffener Mensch eine außerordentlich unangenehme Personage — wie Diogenes oder Thomas Carlyle," sagte Trottier.

„Sie haben Ihre Abendzeit nicht beendet, wenn ich fragen darf?"

„Nein, ich habe noch eine Stunde zu thun."

„Gut," sagte Heathcote, „dann werden Sie um Mitternacht frei sein. Wollen Sie alsdann mit mir im Kafé de Paris soupiren? Ich glaube, es steht in ihrer Macht, mir einen wesentlichen Dienst zu leisten, und Sie haben weiter nichts dabei zu thun, als die Erinnerung an die Vergangenheit heraufzubeschwören. Wollen sie um zwölf Uhr im Kafé de Paris mit mir zusammentreffen?"

„Mit Vergnügen; und wenn meine armen Erinnerungen an Menschen und Geschehnisse Ihnen helfen können, so steht der Bericht zu Ihren Diensten."

„Tausend Dank. Ich gehe und bestelle das Souper und streife so lange auf dem Boulevard umher, bis es fertig ist. Au revoir!"

„Bis Mitternacht!"

Sigismund Trottier war ein Mann von Wort. Er war nicht sehr sauber von Person, noch pünktlich in seinen Bezahlungen. Er ging nie zur Kirche und wusch sich nicht immer. Wenn er aber einer Zeitung eine Seite Manuskript versprochen hatte, wurde es zur festgesetzten Zeit abgeliefert. Wenn er einem Freunde in seiner Eigenschaft als Kritiker ein Freibillet für das Theater anbot, so wartete er zur bestimmten Stunde im Vestibul bereit, sein Wort zu halten. Wenn er eine Einladung zum Nachtmal nahm, ließ er seinen Wirth nie warten. Einladungen zum Mittagstisch lehnte er grundsätzlich ab.

„Eine Mittagsgesellschaft ist eine Anti-Climax" protestirte er. „Man wird zu früh betrunken und verdirbt seinen Abend.

Um Mitternacht begann der Abend für Herrn Trottier und er traf zum Festmahl ein.

Herr Heathcote empfing ihn in einem der traulichsten Zimmerchen des Cafés. Das erste, was der Engländer that, sobald er das Zimmer betreten hatte, war, alle Wachskerzen auf dem Kamin anzuzünden, die der Kellner unberührt gelassen hatte. Das stellte ihn sofort als einen Mann hin, der sein Paris kannte, und die wohlüberlegte Wahl der Weine befestigte seine Stellung noch, sodaß als Trottier's schäbiger olivgrüner Rock bescheiden in die Beleuchtung der Wachskerzen rückte, Alles bereit stand. Man kannte Trottier im Café de Paris und sein schäbiger Rock erfüllte die Kellner mit Ehrerbietung. War er doch ein Mann, der sozusagen Reputationen in seiner Tasche trug und einen Oberkellner durch einen Federstrich berühmt machen konnte.

Das Souper war delikat, ausgesucht, pariserisch, der Wein ein Johannisberger von fürstlicher Qualität und eine große Sektflasche Mumms erschien beim Gang in einem krystallnen Kühler. Während des Speisens unterhielten sich die beiden Herren über allgemeine Gegenstände. Erst als sich der Kellner zurückgezogen, und Sigismund Trottier sich in seinen Stuhl zurückgelehnt und seine

Cigarette angezündet hatte, brachte Heathcote das Gespräch auf sein Anliegen. Es war halb Eins und das Rollen der Räder auf dem Asphalt unter dem offenen Fenster hatte allmählich nachgelassen. Das Brausen das Boulevardgeräusches störte die Plaudernden nicht länger.

„Wenn ich Ihnen als lebendige Chronik von Paris von bescheidensten Nutzen sein kann, so verfügen Sie über mich," sagte Trottier. „Hier stehe ich zu Ihren Diensten — ein aufgeschlagenes Buch. Sie brauchen nur die Blätter umzuwenden."

„Erinnern Sie sich des Doppelmordes einer Schauspielerin und Ihres Geliebten, der vor zehn Jahren im Walde von Saint-Germain geschah?"

„Ob ich mich erinnere? Wie denn nicht? Als ob es vorige Woche gewesen wäre, und zwar aus guten Gründen. Der Liebhaber oder wie Viele meinen, der Mann der Schauspielerin, war mein intimer Freund."

„Großer Himmel!" rief Heathcote aus, und wäre beinahe von seinem Stuhl aufgesprungen. „So hat mein Instinkt mich denn richtig geleitet."

„Der Mann war mir und wenigen Auserwählten wohlbekannt," erwiederte Trottier. „Er war ein Mann von excentrischen Gewohnheiten, von bedeutendem Talent und hervorragender Intelligenz, der es sich gestatten durfte, sein eigenes Leben zu leben und der es that. Was er während des Tages mit sich anstellte wußte Keiner von uns: ob er sein halbes Tagesleben verschlief oder sich in seine Höhle einschloß und rauchte und träumte und las. Das letztere war so unwahrscheinlich nicht, denn er war ein Mann von großer Belesenheit. Er war ein entzückender Gefährte, glänzend, genial, verschwenderisch seinen Freunden gegenüber, ein prächtiger Wirth. Ich habe mit ihm und Marie Prévol so manchen Abend in diesem Hause gespeist — zuweilen als Dritter in einem trauten Trio, zuweilen als Einer in jenem gewählten kleinen Kreis, mit dem er sich gelegentlich zu umgeben pflegte."

„Dann nehme ich an, daß er entweder in den höchsten oder den mittleren Kreisen der Gesellschaft allgemein bekannt war."

Keineswegs. Er verabscheute die Gesellschaft und haßte Zeremonien und Förmlichkeiten. Ich habe ihn nie im Frack gesehen und zweifle, ob er überhaupt einen besaß. Wenn er ins Theater ging, setzte er sich in einen dunkeln Winkel, wo er sehen konnte, ohne gesehen zu werden. Er verabscheute die große Menge. Die vornehme Welt konnte ihm nichts bieten und er durfte sich's gestatten, sich über alle ihre Regeln und Einrichtungen hinwegzusetzen.

„War er ein Vollblut-Pariser?"

„Keineswegs. Er war Amerikaner, hatte aber so lange in Paris gelebt, um fast so sehr Pariser zu sein, wie einer der in dieser Stadt geboren und erzogen ist."

„Hatte er sein Vermögen selbst erworben oder ererbt?"

„Er besaß die Gewohnheiten des Verschwenders, nicht des Verdieners. Er gehörte zu den Lilien des Feldes, welche nicht arbeiten, noch spinnen. Meinem

B 2, 2 3. St. 4 Zim. u. Zubeh. p. 25. Okt. oder früher z. v. 12772

B 6, 20 ist der 2. St. mit 6 Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör zu vermiethen. 3261
Jos. Hoffmann & Sohne, Baugeschäft, B 7, 5.

B6, 23 ist der 1. Stock mit 5 Zimmern, Küche und sonst. Zubehör zu vermiethen. 4430
Jos. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, B 7, 5.

C 1, 12 der 3. Stock neu hergerichtet mit allem Zubehör zu verm. 12133

C 8, 6 2. Stock, 6 Zimmer, Küche und Wasserleitung z. v. Näh. 2. St. 12265

C 8, 10½ ist der 3. Stock, mit 7 Zimmern, Küche u. sonstigem Zubeh. zu verm. 4807
Jos. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft B 7, 5.

C 8, 14 d. Parterre-Wohnung, 6 Zimmer, Küche und allem Zubehör per sofort zu vermiethen. 11633
Näh. Auskunft Z 5½, 2.

D 4, 6 Fruchtmarkt, 3 Trepp., eine abgeschlossene Wohnung mit Balkon, 6 Zimmer, Alkoven, Küche, Mansarde, Keller, Gas- und Wasserleitung per 1. August (auch früher) zu vermiethen.
Näh. Bel-Etage. 10790

D 5, 4 eine Wohng., 2 od. 3 Zimmer z. v. 13156

D 5, 14 Zeughausplatz, Mansardenwohnung bis 1. Sept. z. v. 13277

D 6, 7|8 eine **Mansardenwohnung** 3—4 Zimmer, Küche und Zubehör, Wasserleitung an 1 ruhige Familie zu verm. 8760

D 7, 4 in bester Lage der Rheinstraße, 2. St. per September zu vermieth., 8 Zimmer, Mansarden, Gas- und Wasserleitung. 12961

E 4, 17 Fruchtmarkt, 1 neue Wohnung zu verm. Zu erfragen **E 4, 1.** 13660

F 1, 8 3. Stock sofort zu vermiethen. Näh. F 1, 8 im Laden. 13704

F 2, 9 **Neubau, 3. und 4. Stock, bestehend in 6 und 7 Zimmer nebst Zugehör sof. zu vermiethen.** 13587
Näheres G 3, 16.

F 3, 8 der 3. Stock, 4 Zimmer, Küche, Keller u. Speicher, Gas- u. Wasserltg. an ruhige Leute z. v. 12088

F 4, 15 Mansardenwohnung m. Wasserleitung an stille Leute zu verm.
Näh. im 2. Stock. 12405

F 5, 5 hübsche Part.-Wohnung, 3 Zimmer u. Küche sofort zu verm. 13033

F 6, 15 2. St., 1 Wohnung für kinderlose Leute zu vermiethen. 13588

Ringstr. F 7, 24 Gaupenwohn. gr. Zim., Küche, Zugeh. a. ruh. Leute z. v. Näh. part. 12684

G 3, 11 Seitenbau 3. St. abgeschl. Wohn. 3 Zim. Küche u. Zubeh. bis 1. September zu verm. 13384
Näh. im 3. St. Vorderhaus

G 3, 19½ Wohnung 2 schöne Zim. u. Zugehör an kl. Familie sof. z. v. Näh. 2. St. 12297

G 4, 7 3. Stock, 1 Zimmer, Küche, Keller sogl. zu verm. Näheres **F 5, 11** im Laden. 13657

G 6, 9 Parterrewohn. mit od. ohne Werkstatt, 2. Stock freundl. Wohn., 2 Zim. sowie leeres Zimmer sofort z. v. Näh. H 7, 30, 3. Stock. 13554

G 7, 2a 2 Zim., Küche u. Keller zu verm.
Näh. im 2. St. 13367

G 7, 2a 1 Zimmer sammt Keller zu verm.
Näheres im 2. St. 13367

G 7, 15 nahe der Ringstraße, 2. Stock, bestehend in 6 Zimmern, Mansarde und Zubehör, Gas- und Wasserleitung zu verm. 12205

G 8, auf die Ringstraße gehend, ein sehr eleg. 3. Stock von 8 Zim. u. Zubehör zu verm. 13248
Näheres Agent Spörry, Q 3, 2/3.

G 8, 20 2. St., 3 Zim., Küche u. Keller mit Gas- u. Wasserleit. bis 1. Sept. oder später zu verm.
Näheres im Laden. 13295

H 3, 7 4. St. leeres Zimmer an einzelne Person zu vermiethen. 13144

H 3, 7 in dem neuerbauten Hause sofort beziehbar zu vermiethen: 13196
im 1. Stock 2 Zimmer u. Küche, im 2. Stock 6 Zimmer u. Küche, event. werden auch 4 Zimmer davon abgegeben,
im 3. Stock 3 Zimmer u. Küche.
Sämmtliche Wohnungen sind mit Wasser- und Gasleitung eingerichtet.

H 3, 21 1 kl. Wohnung in den Hof g. an stille Leute zu v. 13585

H 5, 2 3. St., 2 Zimmer und Küche mit Wasserleitung zu verm. 12134

H 7, 8b eine Wohnung zu vermiethen.
Näheres Wirthschaft. 12763

H 7, 30 3. St., 3 Zimmer u. Küche zu v.
Zu erfragen 2. Stock. 13409

J 2, 13|14 im 3. Stock 1 abgeschl. Wohnung 4 Zim., Küche und Magdkammer und Wasserleitung per Sept. zu verm. 12139

J 7, 9 2 Zimmer und Küche mit Wasserleitung zu vermiethen. 13291

J 7, 13a 3 Zimmer und Küche od. mehr. kl. Wohnungen sof. z. v. 13141

J 7, 13b Ringstraße, 2. oder 3. Stock, 6 Zimmer, Küche, Keller, Gas- u. Wasserleitung u. Balkon per 1. September zu verm. 8304
Näheres daselbst parterre.

K 1, 8b 2 freundl. Wohnungen m. schön. Aussicht je 5 Zim. nebst Zubeh. Gas- u. Wasserl. u. Glasabschl. s. z. v. Näh. part. 13170

K 4, 7½b **Ringstraße,** 1 schöne abgeschlossene Wohnung, 4. Stock, bestehend aus 4 Zimmer, Küche, Keller nebst Zubehör, Wasserleitung per sofort oder später z. v.
Näheres 2. Stock. 13365

L 6, 15 kleine Wohnung zu verm. 13600

L 13, 10,
Ecke der Bismarckstraße, eleg. **Bel-Etage,** 7 Zimmer, Küche, Speise- und Magdkammer, Speicher- u. Kellerräume, Gas- und Wasserltg. sofort zu vermiethen. 13413
Näheres daselbst parterre.

L 13, 11 2. u. 3. Stock, 5 Zim. u. Zubeh. Gas- u. Wasserleitung (Garten) zu vermiethen. 13160

L 14, 8 **Belle-Etage,** 6 Zim. 2c., besser Ausstattung, in nächster Nähe der Zufahrtsstraße preiswerth zu vermiethen. Näheres bei Frau **Körper, L 12, 6** oder Agent **Zilles, U 1, 1.** 12873

L 14, 12a Ecke der Bismarck- u. Zufahrtsstraße, 1 eleganter 3. St.: 7 Zimmer, Badezimmer, Küche, Magdzimmer u. Zubehör zu v. Näh. **L 12, 5b,** 2. St. 11177

M 2, 13 eine freundliche Mansardenwohnung zu vermiethen.
Näheres 2. Stock. 12422

M 7, 12a in schönster Lage 3. St. 6 Zim. 2 Mansarden mit Badeeinrichtung und allen Bequemlichkeiten z. v.
Näh. parterre. 12272

M 7, 15 Zufahrtsstr., per sofort ein hocheleganter 3. Stock, bestehend aus 7 großen Zimmern, große Veranda nach dem Garten, Badecabinet und allem Zubehör, Gas- und Wasserleitung zu vermiethen.
Näheres Parterre. 13551

M 7, 22 Neubau, per 1. Juli oder später schöne, abgeschloss. Wohnungen, 4 Zimmer und 8 Zimmer mit Küche und allem sonstigen Zubehör, Gas- und Wasserleitung, schöne freie Aussicht. 9965

N 1, 8 1 neu hergerichtete, abgeschlossene Mansardenwohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör mit Wasserleitung sogl. z. v. 10255

P 1, 7 ist der 2. Stock, 14 Zimmer, 2 Küchen nebst Zubehör per September zu vermiethen. 13035

P 2, 4|5 2. St., 3 Zim., Küche u. Zubeh. b. 1. Sept. z. v. N. Laden. 12516

P 7, 14 ist der **2. Stock** (Bel-Etage), bestehend aus 7 Zimmer, Speisekammer, Küche, Keller, Magdkammern zu vermiethen. 13149

Q 7, 26 2. Stock, schöne Wohnung aus 7 gr. Zim. nebst allem Zugehör bestehend, zu verm. 13439

R 4, 15 1 Wohn. 2 Zim. u. Küche sogleich zu vermiethen. 13130

S 1, 4 3. St., 2 Logis mit je 3 Zimmer, Küche und Zubehör per sofort zu vermiethen. 12512

S 1, 8 geräum. Wohn. Hths. z. v. Näh. 3. St. 13552

S 4, 3 2. St., 3 Zimmer, Küche u. Zubehör per Ende Aug. z. v. 12781

S 4, 10 3. St. 1 Wohnung z. verm. 12677

T 2, 6 1 Zim. an 1 einzelne Person z. v.
Näh. 2. Stock. 13695

Neubau T 6, 6 Parterrewohnungen mit Werkstätte, sowie 2. Stock, 2 Zimmer und Küche mit Glasabschluß, desgleichen verschiedene kleine Wohnungen, sämmtliche mit Wasserleitung sowie allem Zubehör zu verm.
Näh. **T 6, 6** part. 12287

U 1, 3 Neckarstraße 3. St., 2 große sch. Zimmer mit separatem Eingang an 1 oder 2 ruhige Leute sogleich beziehb. z. v. Näh. 2. St. 13164

U 4, 2¾ 1 schöne u. helle Wohnung, 3 Z. u. Küche an ruh. Leute auch getheilt zu verm. 12141

Z 5, 2b Neckarvorland, 2 Zimmer u. Küche zu vermiethen. 13159

Z 10, 16b Lindenhof, 2. St., 2 Wohnungen bis 1. Sept. oder früher zu v. Näh. Laden. 13296

ZD 2, 3½ gegenüber der Lutherkirche, Wohnung sofort oder später zu vermiethen. 13163

ZF 1, 1 Dammstr., abgeschloss. 3. Stock m. Wasserl. billig zu verm. 9848

ZF 1, 3 neuer Stadttheil, 2 Zim. u. Küche m. Wasserl. b. 1. Sept. zu v. 13414

ZF 1, 6 neuer Stadtth. 1 kl. Wohnung zu vermiethen. 11968

Villenquartier.

4 Wohnungen zu 6 Zim. und 4 Wohnungen zu 7 Zim., n. Badezim., Garderobezim., 2 Mägdek. Waschküche, Gas- u. Wasserleitung z. v. Auskunft in L 11 Nr. 8. 12769

Eine schöne **Wohnung** im Villenviertel zu vermiethen.
Näheres im Verlag. 13511

3 Zimmer, Küche mit Wasserleitung zu vermiethen. Näheres **T 5 No. 9,** 2. Stock. 13304

Eine prachtvolle **Wohnung,** Belle-Etage, mit 7—8 Zimmern Balkon, Bad, Garderobe, Speisekammer, 2c. 2c. in der Lauerstr. **M 7, 2** zu vermiethen.
Näheres Parterre. 12814

Kleine **Wohnungen,** je 2 Zimmer zum Preis von 9—14 Mark monatlich, zu vermiethen. Näheres im Laden, **Traitteurstraße 8—12** Schwetzingerstr. rechts. 12883

2 schöne **Gaupenzimmer** in der Oberstadt zu vermiethen.
Näheres in d. Exped. 12130

Wohnungen, gleich beziehbar, zu vermiethen bei 13142
Michael Staber,
Traitteurstraße 12.

Eine kleine **Wohnung** bestehend aus 2 Zimmer u. Keller zu vermiethen bei **Karl Schweikert** Z 10, 19b, Lindenhof. 13611

Zu vermiethen
im Europäischen Hof, Z 2, 13, große helle Räumlichkeiten, parterre. Näheres beim **Hausmeister.** 7472

Ein großes schönes Parterrezimmer mit Keller, für Bureau geeignet, zu vermiethen. 13167
Näheres im Verlag.

2 Zimmer u. Küche an stille Leute. Zuerfr. **F 5, 7.** 13274

Eine kleine Wohnung im Hinterhaus 2 Zim. an ruhige solide Leute zu verm. 13442
Q 2, 23, im Laden.

Schwetzinger-Straße 59, in einem neuerb. Hause ist eine Wohn. 2. Stock mit Wasserleit. zu vermiethen. 12874

Schwetzingerstraße 92. 3 Zimmer Küche, Wasserleitung und allem Zubehör sof. zu vermiethen.
Näheres Wirthschaft. 12095

Heidelberg.

Pension **Müller** vermiethet Zimmer und Wohnungen mit, auch ohne Pension. 12647
Eigenthümer **Ferdinand Neuer.**

Möbl. Zimmer

B 4, 6 ein einfach möbl. Zimmer an ein anständ. Frauenz. sof. z. v. 13204

B 4, 10 1 möbl. Zimmer für jg. Kaufleute zu vermiethen. 13067

B 6, 19 4. St. 1 fein möbl. Eckzimmer per 15. August zu v. 13350

C 2, 5 2. St. 1 gut möbl. Zim. zu v. 13355

D 4, 9|10 2 Tr., 1 gut möbl. Zimmer zu vermiethen. 12968

D 4, 18 1 Stiege hoch, 1 schön möbl. Zim an 1 od. 2 Herrn z. v. 12992

E 1, 18 ein gut möbl. Zimmer zu vermiethen. 12537

E 2, 14 2 Tr. hoch, 1 Zim. m. 2 Betten mit od. ohne Kost bill. z. v. 12790

E 2, 16 1 gut möbl. Zimmer an 1 Herrn z. v. Näh. Friseurladen. 12984

F 3, 14 2. St., 1 hübsch möbl. Z. auf die Str. g., sof. billig zu v. 12293

F 4, 14 3. Stock, 1 einfach möbl. Zim. sofort beziehb. billig zu v. 13032

F 4, 19 ein gut möbl. Gaupen-Zimmer an 1 sol. Herrn sogl. z. v. 13113

F 4, 21 3. St. 2 möbl. Zim. für soliden Herrn od. Dame z. v. 13694

F 6, 8 4. St., einf. möbl. Z. sof. z. v. 13593

G 3, 11 2. St. Hinterh. 1 möbl. Z. z. v. 12144

G 5, 4 2. St., 1 möbl. Z. zu verm. 12915
Näh. im Laden.

G 5, 24 2 ineinandergeh. schön möbl. Zim. 2. Etage zu vermiethen. 12162

G 7, 1a 2. St. rechts möbl. Zim. sof. z. v. 13708

G 7, 1a 2. St. links möbl. Zim. per 1. August zu vermiethen. 12304

G 7, 6 2. St. gr. sch. möbl. Zim. in guter Familie mit Pension z. v. 13521

G 7, 32 2. St. 1 möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 12652

G 8, 12 2 sch. möbl. Z. a. d. Str. geh., 3 Tr. h., sof. z. v. 13172

G 8, 14 4. St. rechts ein gut möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 13651

G 8, 20 2. St. gut möbl. Zim. z. v. 12649

G 8, 24a gut möbl. Z. m. freier Aussicht z. v. Näh. 3. St. 12375

G 8, 24b 1 schön möbl. Zim. m. schöner Aussicht z. v. Näh. 2. St. 12773

H 2, 12 2. St. Hinterh., Mädchen zur einz. Frau in Logis gesucht. 12523

H 3, 8b 1 Treppe, möbl. Zimmer mit oder ohne Pension z. verm. 12528

H 4, 19|20 2. St. 1 fein möbl. Zim. an 1 oder 2 Herrn sofort zu vermiethen. 12158

H 5, 7 1 sch. möbl. Part.-Zim. s. z. v. 12596

H 7, 12 1 sch. möbl. Part.-Z. an 2 Hrn. sogl. z. v. Näh. Hths. part. 12318

H 7, 24 2. St., 1 möbl. Zim. z. v. 12513

H 7, 31 1 Tr. 1 freundl. möbl. Zimmer mit Pension für einen Lehrling. (Israel.) oder Fräul. z. v. 12965

J 2, 7 1 schön möbl. Parterrezimmer z. v. 12637

J 4, 11 2. St. 1 möbl. Zim. auf die Straße gehend z. verm. 12008

J 7, 14 Part. Ringstr. 1 schön möbl. Zimmer bis 1. Sept. z. v. 13279

J 7, 16 Ringstr., 2. Stock, 1 schön möbl. Z. sofort zu v. 12870

K 2, 23 1 fein möblirtes Part.-Z. mit od. ohne Pension sof. z. v. 13312

K 3, 19 3. Stock, mehrere schön möbl. Zim. zu verm. 8453

K 3, 21 per sofort 2 sch. möb. ineinandergehende Parterrez. zu v. 13189

K 4, 7½b **Ringstraße,** 2. Stock, ein möbl. oder unmöbl. Zimmer an 1 Herrn zu verm. 13366

L 2, 4 2 schön möbl. Zim. an 1 Herrn sofort zu vermiethen. 12061

L 6, 6 1 Zim. für 1 Herrn zu verm. 13561

L 15, 8b parterre, 1 sch. möbl. Zimmer zu vermiethen. 13417

L 16, 5 4. St. links, 1 gut möbl. Zimmer sofort zu verm. 12507

M 2, 4 3. St. 1 schön möbl. Zimmer an einen Herrn o. Dame z. v. 12502

M 2, 12 3. St., schönes, gut möbl. Zim. mit sep. Eingang sof. z. v. 13334

M 3, 7 schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei billigem Preise zu v. 7690

N 2, 5 2 schön möbl. Zim. sofort zu v. 13089

N 2, 11 2. St. Ein möbl. Zim. z. v. 13427

N 3, 17 2. Stock, 1 möbl. Zim. zu v. 13584

N 3, 17 1 größeres gut möbl. Zimmer m. oder ohne Pension sofort zu vermiethen. 6559

N 4, 12 freundl. möblirtes Zimmer sofort zu vermiethen. 12373

N 7, 2 2. St. 1 kl. Zimmer mit Kost. 13143

O 4, 11 2 Tr. hoch, ein hübsch möblirtes Zimmer zu vermiethen. 13601

O 6, 1 1 Treppe hoch, 2 möblirte Zimmer zu vermiethen. 13422

P 2, 1 4. St. hübsch möbl. Zim. a. d. Planken billig zu vermiethen. 13369

P 2, 11 1 sch. möbl. Parterrezim. sofort zu vermiethen. 12931

P 4, 12 am Strohmarkt 3. Stock ein hübsch möbl. Zimmer zu verm. 13269

P 4, 16 am Strohmarkt, schön möbl. Zim. per 1. August z. verm. 12400

P 5, 4 2. St., schön möbl. Zimmer an 1 Herrn zu verm. Preis 12 M. 13583

Q 2, 23 ein möbl. Zim. in der Nähe der Post zu vermiethen. 13718

Q 7, 9 2. Stock, möbl. Z. mit od. ohne Pension zu vermiethen. 12529

R 3, 5 3 Treppen links, 1 gut möbl. Zimmer billig zu vermiethen. 13342

R 4, 14 3. St. 1 schön möbl. Zimmer z. vermiethen. 12964

S 1, 4 freundl. möbl. Zimmer auf die Straße gehend zu verm. 12986

S 1, 10 3. St., 1 sehr gute Schlafst. z. v. 12870

S 2, 23 1 schön möbl. Parterrezim. bis 15. August z. v. 12532

S 4, 15 2 Stiegen hoch 1 freundl. sch. möbl. Zim. zu vermiethen. 13354

T 1, 2 Hinterh., im zweiten Stock, möbl. Zimmer per sofort zu verm. 13433

T 5, 4 2. Stock, ein schön möbl. Zimmer bis 1. August zu verm. 12875

U 1, 3 2. Stock, ein fein möbl. Wohn- und Schlafzimmer an 1 oder 2 Hrn. sogleich beziehbar zu verm.
Näh. daselbst. 13165

U 1, 16 4. St. 1 schön möbl Zim. z. v. 12294

U 6, 6 2. St., 1 gut möbl. hübsches Z. a. d. Str. geh. per sofort an 1 sol. Herrn zu verm. 11742

ZD 1, 2 Neuer Stadtth. 1 schön möbl. Zim. im 2. Stock, auf die Straße geh., bis 15. Aug. bill. z. v. 13276

ZF 1, 1 2. St. Dammstr. ein freundl. möbl. Zimmer zu vermiethen. 13272

Ein fein möbl. **Zimmer** am Strohmarkt 1 Treppe hoch, sof. zu verm. Zu erfrag. P 4, 12 parterre, (Stolzenfels.) 13054

Schönes Zimmer an 1 oder 2 Herren mit oder ohne Kost zu verm. Näheres im Verlag. 13697

Möbl. Zimmer

für einen Herrn sofort oder später zu vermiethen.
Zu erfr. **R 3, 5,** 3 Tr. hoch rechts. 12595

Ein fein möblirtes **Parterrezimmer** in der Nähe der Rheinstraße an einen Herrn zu vermiethen. 13563
Näh. in der Expedition d. Bl.

(Schlafstellen.)

E 7, 10 Schlafstelle zu v. 13186

F 4, 10 3. Stock, schöne Schlafstelle mit oder ohne Kost z. v. 13194

F 4, 11 gute Schlafstelle zu vermiethen. 13709

F 4, 18 3. St., Schlafstelle z. v. 13530

F 5, 23 3. St., Schlafst. mit und ohne Kost zu verm. 13117

F 6, 8 4. St. Schlafstelle sof. z. verm. 13594

G 2, 9 3. St. Hinterhaus 1 od. 2 gute Schlafstellen zu verm. 13558

G 5, 4 2. St., gute Schlafstelle z. v. 12889

G 5, 13 1 gute Schlafst. zu vermiethen.
Näheres im Laden. 12969

G 6, 11 2. St., 2 Schlafst. sof. z. v. 12970

H 1, 12½ 4. St. rechts, 2 sch. Schlafst. auf d. Markpl. g., zu v. 13595

H 3, 8b 3. Stock, bessere Schlafstelle zu vermiethen. 13410

J 1, 12 2 gute Schlafst. zu verm. 13326

J 7, 19½ 2. Stock eine gute Schlafstelle zu vermiethen 12011

J 7, 19½ 3. St. Schlafst. z. v. 12764

K 3, 15 3. St. 1 Schlafst. an ordentl. Mann z. v. 12025

P 6, 5 Schlafst. f. 1 ord. Arb. z. v. 12997

P 6, 8 2 Treppen, bessere Schlafstelle auf die Straße zu verm. 12798

S 4, 17 3. St. Hth. Schlafstelle z. v. 12499

T 3, 5b Hth., 2. St., eine gute Schlafstelle sogleich zu verm. 13061

U 1, 3 4. St., gute Schlafst. für 1 anst. Mädchen.
Näheres 4. Stock. 13166

ZC 2, 3b Neckargärten 1 ges. Schlafstelle sofort zu vermiethen. 12676

ZJ 2, 4 Neckarg. Schlafstelle z. v. 12168

Schlafstelle zu verm. Näh. **Q 3, 15,** 3. St. 12514

Schwetzingerstraße 67b, 4. St., 1 gute Schlafstelle sof. zu vermiethen. 12765

Kost und Logis

E 8, 8a 2. St. Kost und Logis. 12792

H 3, 8b 1 Tr. möbl. Zimmer m. od. ohne Pension für 1—2 israel. junge Leute zu verm. 13303

H 4, 7 **Kost und Logis.** 16473

J 2, 16 parterre Kost u. Logis. 13183

Q 5, 17 2. Stock auf die Straße finden 2 ord. Leute Kost u. Wohng. 13168

R 6, 19 part. Kost und Logis. 13556

S 2, 12 part. gutes Logis m. Kost per Woche 7 M. zu vermiethen. 7872

U 2, 3 3. St. Logis m. od. ohne Kost sofort z. vermiethen. 12646

Z 4, 19 3. St. sol. Arbeiter für Kost u. Logis gesucht. 12307

ZD 2, 5 2. St., 2 solide Arbeiter können Logis erhalten. 12288

Schwetzingerstr. 77b Kost u. Logis billig z. v. 12296

In der Familie eines hiesigen Lehrers finden Schüler des Gymnasiums oder Realgymnasiums **Kost und Wohnung,** sowie Nachhilfe in den Unterrichtsgegenständen. Näheres in der Expedition. 13110

Kostgeberei, J 5, 18.
Guten Mittag- u. Abendtisch. 13436

Für guten bürgerlichen **Mittags- und Abendtisch** werden noch 2—3 Theilnehmer gesucht.
Näheres Exped. 13589

Pensionanerbieten.

Knaben oder Mädchen, welche hies. höhere Lehranstalten besuchen, erhalten gute Pension bei einer **Lehrerfamilie.** 13703
Näheres in der Exped. d. Bl.

Schüler oder Lehrlinge finden in geachteter Familie Pension.
Näheres im Verlag. 13698

MARCHIVUM

10930

Van Houten's Cacao.

Bester — im Gebrauch billigster. | Ueberall zu haben in Büchsen à Rm. **3.30**, Rm. **1.80**, Rm. **0.95.**

Cocosnuß-Butter

von
P. Müller & Söhne hier
empfiehlt 13736
Ernst Dangmann,
N 3, 12.

Aechtes Schwarzwälder
Kirschwasser
garantirt sehr alt p. Fl. M. 3.
franz. Cognac
1878er p. Fl. M. 3.
Neuwieder Kümmel
per 2 Liter-Krug M. 2.
Aechten Berliner Gilka
per Flasche M. 1.70
empfiehlt 13737
Johannes Meier, C 1, 14.
Telephon 370

Fachinger Mineralwasser

frische Füllung eingetroffen.
Ernst Dangmann,
N 3, 12. 13735

Westphälischen
Pumpernickel
stets frisch 13702
Hermann Hauer
N 2, 6 Paradeplatz N 2, 6.

88er Neuer Salzhäring
vers. in frischer fetter Waare, so wie ihn der Süddeutsche selten bekommt, das ca. 10-Pfd.-Faß mit Inhalt ca. 40 Stück franco Postnachnahme M. 2.75
L. Brotzen, Greifswald,
Ostsee. 12292

Ofenloch, C 2, 13.
Morgen Samstag echt baierische **Leberknödel** mit neuem Sauerkraut, wozu freundlichst einladet 13696
Anton Mier.

Wormser Wurstniederlage
E 6, 8.
Warmes Frühstück; Knackwürstchen, Rippchen; gesalzenes Fleisch; geräuchertes Fleisch von morgens 9 Uhr an. 13617

Bettfedern werden mit der **Maschine** in u. außer dem Hause gereinigt. 13114
Frau **Vogel, E 7, 10.**

Wäsche zum Waschen und Glanzbügeln wird fortwährend angenommen und billig besorgt
H 5, 4, 4. Stock. 13478

Herrenkleider werden gereinigt und ausgebessert. 13559
G 2, 9, 3. St. Hinterhaus.

Ein Mädchen wünscht Beschäftigung im Ausbessern, im Nähen in und außer dem Haus.
12852 G 5, 5, 4. St.

Geschmiedete
Bügelstähle
von **40 Pfennig** an. 10329
F 1, 9 Adolf Casewitz. F 1, 9

Getragene Herren- u. Frauen-**Kleider, Schuhe und Stiefel** kauft 11723
M. Bickel, J 2, 20.

Zu **französischer Conversationsstunde** werden Theilnehmerinnen gesucht.
12946 K 1, 7, 4. St.

Hypothekendarlehen
zu $4\frac{1}{4}$% in größeren Beträgen zu 4% besorgt prompt u. billig
Ernst Weiner,
13729 D 6, 15.

Lehrling
gegen sofortige Bezahlung gesucht.
13727 **K. Ferd. Heckel,**
Hofmusikalienhandlung.

Haararbeiten
werden rasch und solid verfertigt durch 13724
Franz Schilling, D 1, 7/8.

Ein jüngerer **Hausbursche** gesucht. 13620
Christian Sinn, E 4, 10.

Eine tüchtige **Maschinenstrickerin** kann sogleich eintreten.
Lina Kullmann,
13785 D 1, 7/8.

HA

13805

Hotel, Café-Restaurant National

vis-à-vis dem Hauptbahnhof.
Schönstes Lokal Mannheims.
Vorzügliche Restauration.
Stets frischen Café. Münchner Bier. Reine Weine.
Mittagstisch Couvert M. 1.20 und M. 2.—,
im Abonnement billiger.
13161 Hochachtungsvoll
R. Voigt.

Restaurant zum „Bayer. Hiesl."

Sehenswürdigkeit der Stadt Ludwigshafen a/Rh.
Vorzügliches Bier! 9958
Anerkannt billige und ausgezeichnete Küche
Electrische Beleuchtung!

Wirthschafts-Uebernahme und Empfehlung.

Freunden und Bekannten, sowie der verehrl. Nachbarschaft zur gefl. Nachricht, daß ich unterm Heutigen die **Wirthschaft**

K 3, 12

übernommen habe. 13560
Zugleich empfehle ich **warme** sowie **kalte Speisen, reine Weine, vorzügliches Bier** aus der Brauerei Löwenkeller; ebenso steht ein neues **Pianino** zur gefl. Benützung meiner werthen Gäste. Indem ich aufmerksame Bedienung zusichere, bitte um gütigen Zuspruch. Hochachtend
Karl Schmitt.

Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Freunden und Bekannten, sowie der verehrlichen Nachbarschaft zur gefl. Nachricht, daß ich mit dem Heutigen die Wirthschaft

U 1, 8 zum weissen Schwan U 1, 8
breite Straße

in meinem eigenen Hause eröffnet habe. 13444
Empfehle ff. **Speyerer** und **Mannheimer Bier,** sowie **reine Weine, warme** und **kalte Speisen** zu jeder Tageszeit.
Aufmerksame Bedienung zusichernd, bitte ich um geneigten Zuspruch.
Hochachtungsvollst
Ch. Knauber.

Zu den „drei Falken"

Schwetzingerstraße.
Bringe meine **Wirthschaft** mit **Orchestrion, Kegelbahn** und **hochfeinem Lagerbier** aus der Brauerei „**Löwenkeller**" in empfehlende Erinnerung. 13338
F. G. Schwarz.

Holz und Kohlen.

Sämmtliche Sorten **Ruhrkohlen,** als: **Fettschrot, Nußkohlen, Nußschmiedekohlen, Anthracitkohlen,** sowie **Buchen- u. Tannenholz, Bündelholz, Braunkohlen-Brickets** Marke B, empfiehlt in stets prima Waare zu äußerst billigen Preisen 13590

Friedrich Grohe,
K 2, 12/14. Telephon Nr. 436. **K 2, 12/14.**

Ruhrkohlen.

Prima stückreiches Ruhrer Fettschrot,
Prima gesiebte Nuß- und Anthracitkohlen,
empfehlen direct aus dem Schiff 13278
Gebrüder Kappes,
U 1, 12.

Ruhrkohlen.

Ia. Sorte **Fettschrot,** sehr stückreich, Ia. Sorte griesfreie Nußkohlen, **direct aus dem Schiff,** empfiehlt 10706
J. Lederle, Brennholz- und Ruhrkohlenhandlung,
Z 3, 6 & 7, Jungbusch.

H 4, 16 J. Lutz H 4, 16.

vorm. **Lutz & Hauck**
Holz- und Kohlenhandlung

liefert Ia. stückr. **Ruhrer Fettschrot** für Hausbrand und Dampfkesselheizung, Ia. gew. u. ges. **Nußkohlen, Anthracitkohlen** für amerik. Füllöfen, stets direct aus gedeckten Schiffen, Ia. **Buchen- u. Tannen-Brennholz,** sterweise sowie centnerweise zerkleinert, beliebte Sorte **Bündelholz, buchene Holzkohlen (Bügelkohlen)** bei prompter Bedienung und billigster Preisnotirung. 11996

Turnverein Mannheim.

Sonntag, den 12. August d. J., Nachmittags 3 Uhr
findet auf unserem Turnplatz (vor dem Heidelberger Thore) ein

Schauturnen

verbunden mit

Volks-Wettturnen

statt, wozu wir unsere verehrl. Mitglieder und Freunde der Turnsache hiermit freundlichst einladen.

Abends 8 Uhr
Preisvertheilung und Tanzunterhaltung
im „**Badner Hof.**"
Hierzu haben nur unsere Mitglieder und Familien-Angehörige Zutritt.
13565 **Der Vorstand.**

Medicinal- ✚ Verband.

Wir bringen hiermit zur allgem. Kenntniß der Verbandsmitglieder, daß unsere halbjährliche
VIII. ordentliche Generalversammlung
am **Montag, den 13. August, 1888 Abends halb 9 Uhr,** im Saale des **grünen Hauses** stattfindet und ladet zu recht zahlreichem Besuche höflichst ein.
Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht des Vorstandes und Ausschußes. 2. Abrechnung über das Waldfest. 3. Innere Verbandsangelegenheiten.
13618 **Der Vorstand.**

Stolze'scher Stenographen-Verein.

Zur Feier unseres am 11. und 12. d. M. stattfindenden
ersten Stiftungsfestes
erlauben wir uns hiermit, unsere verehrlichen Mitglieder, sowie Freunde unserer Schrift, und insbesondere auch die am hiesigen Platze weilenden Stolzeaner, welche unserm Verein nicht angehören, höflichst einzuladen. 13568
Um zahlreiche Betheiligung bittet
Der Vorstand
Fr. Stoll.

Programm:
Samstag, den 11. August, Abends von $\frac{1}{2}$9 Uhr ab **Kommers** im Saale des **Belle-vue-Keller.**
Sonntag, den 12. August, Vormittags von $\frac{1}{2}$11 Uhr ab **Frühschoppen** im gleichen Lokale, und Nachmittags 2 Uhr 20 Min. **Ausflug** mit der **Main-Neckar-Bahn** nach **Ladenburg.**

Möbellager

von
Jean Lotter.

N 2, 11 | **N 3, 17**
Lager aller Sorten Kasten- und Polstermöbel. | Ausstellung vollständiger Zimmereinrichtungen.

Durch bedeutende Vergrößerung meines Lagers bin ich im Stande allen Anforderungen zu entsprechen. 13548

Pianino's, Flügel, Harmoniums

von **Bechstein, Berdux, Blüthner, Lockingen, Mand, Schwechten, Schiedmayer, Seiler** rc. empfiehlt 9082
A. Hasdenteufel
O 2, 10. Mannheim O 2, 10.
Kunst-, Musikalien- und Instrumenten-Handlung.

Stadt-Park Mannheim.

Samstag, 11. August 1888, Nachm. 3—6 Uhr
Großes Extra-Concert.
Abends 8—11 Uhr
Grosses Concert
Wagner-Weber-Abend.
Beide Concerte
ausgeführt von der Kapelle des 2. Bad. Grenad.-Regim. „Kaiser Wilhelm" No. 110,
unter Leitung des Musikdir. Herrn O. Schirbel.
Entree 50 Pf. Kinder 20 Pf. Abonnenten frei.
Der Vorstand.
NB. **Um die Controlle zu ermöglichen, ist es unbedingt geboten, daß die Abonnenten beim Eintritt ihre Abonnementskarten vorzeigen.** 13731

Ohmetgras-Versteigerung
Montag, den 13. August d. J., Vormittags 10 Uhr wird das Ohmetgrasergebniß im Gr. Schloßgarten dahier in schicklichen Loosabtheilungen gegen Baarzahlung öffentlich versteigert und findet der Anfang an der Schloßterrasse statt. 13685
Mannheim, 9. August 1888.
Großh. Hofgärtnerei.

„Mercuria."
Heute **Freitag** Abend 9 Uhr
Versammlung
im Lokal R 3, 1 (Restauration Kirchengarten).
Die verehrl. Mitglieder werden gebeten, pünktlich und zahlreich zu erscheinen. 13723
Der Vorstand.

Ortsverein der deutschen Tischler u. verw. Berufsgenossen.
(Schreiner-Gewerkverein.)
Samstag, 11. August,
Versammlung
im Lokal **zum halben Mond.**
Um zahlreiches Erscheinen bittet
13726 **Der Vorstand.**

Gesangverein Bavaria.
Heute **Samstag,** Abend 9 Uhr
Probe.
Um vollzähliges Erscheinen bittet 9162
Der Vorstand.

Gesangverein „Lyra."
Freitag, Abends 9 Uhr
Probe.
21302 **Der Vorstand.**

Lehrlings-Gesuch.
In ein Materialwaaren-engros-Geschäft wird ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mann als Lehrling gesucht. Näh. im Verl. 13721

---

1 großes **Firmenschild** fertig zur Aufschrift billig zu verkaufen.
13738 H 4, 4.

Von einem jg. **Kaufmann** wird per 1. Sept. 1 gut möbl. reinliches Zimmer in einer anständigen Familie gesucht.
Offerten m. Preisangabe sind unter J. A. 24 postlagernd Mannheim zu richten. 13202

Gesucht
ein einfach möbl. Zimmer, Gefl. Offerten sub. W. M. postlagernd Wiesbaden. 13728

G 5, 17 2 Zim. u. Küche in d. Hofg. z. v. 13730

G 7, 15 3. Stock, 1 gr. 2 Wohn. 6 Zim. u. Zubehör, Gas- u. Wasserl., heller geräumiger Hof, per Anf. Oktober zu verm. 13722

N 4, 8 1 möbl. Part.-Zim. in den Hof gehend zu vermiethen. 13720

Ein **Kind** von 5 Monaten zum adoptiren abgegeben. Off. unter No. 13719 an die **Exped. d. Bl.** abzugeben. 13719